Neu-Braunfelser Zeitung

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56. | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 30. Juli 1908. | Nummer 42.

Resultat der demokratischen Vorwahl in Comal County am 25. Juli 1908.

So vollständig und richtig, wie dasselbe bis heute zu bekommen war. Eine corrigirte Tabelle werden wir in der nächsten Nummer bringen.

Precinct No.	Governor: Williams.	Governor: Campbell.	Lieutenant-Governor: C. W. Geers.	Lieutenant-Governor: R. B. Davidson.	General-Anwalt: R. V. Davidson.	General-Anwalt: H. M. Wynne.	Comptroller: George F. Parker.	Comptroller: Charles B. White.	Comptroller: J. W. Stephens	Comptroller: Bob Barker.	Comptroller: J. R. Blades.	Land-Commissär: J. T. Robinson.	Land-Commissär: Thomas B. Stone.	Eisenbahn-Commissär: O. B. Colquitt.	Eisenbahn-Commissär: Theodore G. Thomas.	Schulsuperintendent: R. B. Cousins.	Schulsuperintendent: J. M. Alderdice.	Richter Crim.-App.-Gericht. W. L. Davidson.	Richter Crim.-App.-Gericht: O. S. Lattimore.	Senator: F. C. Weinert.	Senator: W. A. Palmer.	Repräsentant: M. W. Rogers.	Repräsentant: Wm. Giesen.	County-Richter: Adolph Stein.	County-Clerk: F. Tausch.	Sheriff: Hermann Babel.	Sheriff: George Reininger.	Schatzmeister: Moriz Bose.	Schatzmeister: Joseph Coreth.	Schatzmeister: Joseph Oberkampf.	Schatzmeister: Emil Voelcker.	Schatzmeister: August Triesch.	County-Anwalt: H. G. Henne.	County-Assessor: Gustav Reininger.	County-Assessor: Ed. Rohde.	Für Prohibition.	Gegen Prohibition.	Für Local Option-System.	Gegen Local Option-System.
1. Hasenbeck	9	49	3	60	59	0	6	1	27	29	0	21	40	61	4	59	4	60	2	68	0	6	60	68	68	49	14	17	9	3	22	13	65	45	18	2	67	63	4
2. Court Haus	7	20	3	30	34	2	6	0	7	21	0			30	3	31	0			41	0	4	36			35	3	9	10	4	12	1		24	15	1	40	36	3
3. Academy	25	52			71	7				50										89	3	10	77			56	22	16	16	2	15	35		65	26	0	94	82	8
4. Jail	27	62	11	78	80	9	15	2	17	55	0	34	50	82	7	79	10			102	5	16	88			68	24	19	30	6	19	22		72	25	4	105	95	8
5. Comalstadt	7	62	1	68	67	1	1	0	37	29	0			63	5	67	1			70	2	7	65			45	12	12	8	3	34	10		38	31	1	72	70	1
6. 4 Meilen-Creek	7	36	0	44	44	1	9	0	9	25	0									46	0	0	46			8	32	4	0	3	0	38		37	6	1	45	42	4
7. Danville	4	25	2	30	28	3	3	0	2	25	0	15	17	30	3	25	2			34	0	1	34			7	25	9	0	8	1	15		21	12	1	34	30	3
8. Davenport	4	21																		36	0	2	29			9	9	5	1	0	2	29		27	8	0	41		
9. Mission Valley	3	30																		39	0	1	36			15	8	4	3	2	8	16		26	10	1	40	35	2
10. Smithsons Valley	0	24	0	26	27	2	0	0	14	10				23	3	26	1			27	1	5	21			15	5	5	7	0	8	7		23	5	0	27	27	0
11. Anhalt																				50	0		51			18	18	5	0	19	15	12		54	1	0	54		
12. Spring Branch	0	12	0	12	12	1	0	0	7	5	0			12	0	12	0			16	0	3	12			12	1	3	1	4	4	4		13	2	0	13	16	0
13. Fischers Store																				65	5	4	66			45	15	27	0	1	11	24		54	15	5	64	57	
14. Baetges	3	17	2	18	15	3	0	0	8	12	0	3	16	17	11	17	1			19	1	3	18			18	2	9	1	0	9	1		12	8	0	19	19	0
15. Neuses	4	86																		84	9	10	82			57	22	31	5	0	30	23		65	22	5	85		
16. Watson	8	84	5	86	86	5	5	0	15	70	0	16		89	5	91	2			89	5	8	86			56	30	36	5	7	13	32	94	64	25	3	90	89	1
17. Mt. Valley	7	24	7	24	26	6	7	0	1	23	0	23	8	28	3	26	4			39	1	1	32			27	4	14	0	0	10	9		21	11	0	32	27	4
18. Herrera	14	22	7	32	34	7	7	0	9	18	0			34	7	35	4			35	6	4	36			22	9	13	3	5	13	6		40	0	0	33	32	0
19. Cranes Mill	0	9		28	28				26	2										26	2	2	26			14	6	8	0	7	3	8		26	4	0	33	32	0
20. Lone Star																				39	0	3	36			16	16	3	8	1	7	18		22	11	0	37	32	3

Die demokratische Vorwahl.

Die Berichte sind noch nicht vollständig.

Es scheint, daß die Prohibitionsvorlage im Staate geschlagen ist. Am Mittwoch Morgen betrug die Mehrheit gegen die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments ungefähr 8000 Stimmen. Es fehlen jedoch noch ziemlich viele Berichte, und das Resultat kann noch nicht ganz sicher vorausgesehen werden.

Von den Candidaten für Staatsämter scheinen Campbell, die drei Davidsons, Robison und Stephens gesiegt zu haben.

Im County wurden August Triesch als Schatzmeister, Hermann Babel als Sheriff, Gus. Reininger als Assessor und Friedrich Heidrich als Commissioner von Precinct No. 2 nomminirt. Die Candidaten für die übrigen Aemter hatten keine Gegner.

Weinert und Giesen wurden mit großer Stimmenmehrheit nominirt. Herrn Weinerts Mehrheit beträgt über 2000 Stimmen.

Das Gebirgs-Sängerfest.

Am 16. und 17. Juli fand in Kerrville das 24. Sängerfest des West-Texanischen Gebirgs-Sängerbundes statt. Die folgenden Gesangvereine betheiligten sich: „Concordia", der festgebende Verein von Kerrville mit 22 Mitgliedern: „Echo" von Neu-Braunfels, mit 22 Mitgliedern; „Liederkranz" von Salitrillo, mit 16 Mitgliedern; „Concordia" von Friedrichsburg, mit 18 Mitgliedern; „Fortschritt" von Bulverde mit 18 Mitgliedern; „Liedertafel" von Comfort, mit 14 Mitgliedern; der „Gesang-Verein" von Börne, mit 16 Mitgliedern; „Liederkranz" von Honey Creek, mit 20 Mitgliedern; Gemischter Chor „Lyra" von Friedrichsburg, mit 18 Mitgliedern.

Die Festbehörde war wie folgt zusammengesetzt: Julius Real, Präsident; A. Henke, Sekretär; R. Herzog, Schatzmeister.

Den beiden Festconcerten lag das folgende Programm zu Grunde:

Erstes Concert.

1. Theil.

1. „Präsident Roosevelt Marsch" von Harry F. Davis.

Orchester.

2. Massenchor: „Die Wacht am Rhein".
3. Neu-Braunfels „Echo": „Vöglein im Walde" von Dürrner.
4. Comfort „Liedertafel": „Rose Freiheit" von H. Voigt.
5. Friedrichsburg „Concordia": „Gut Nacht mein Lieb" von M. F. Mietling.
6. Salitrillo „Liederkranz": „Sweet and Low" von J. Barnby.
7. Frl. Clara Herzog: Selection.
8. Orchester: The Crescent Waltzes.

2. Theil.

9. "The Jolly Singers," J. Howell.

Orchester.

10. Massenchor: „Des Liedes Krystall" von F. Schmidt.
11. Bulverde „Fortschritt": „Trennung" von S. Silcher.
12. Börne „Gesangverein": „Verlassen, verlassen bin i" T. Koschat.
13. Friedrichsburg Gemischter Chor „Lyra": „Abschied von den Alpen" von H. Schlingloff.
14. Honey Creek „Liederkranz": „Die Nacht" von F. Schubert.
15. Kerrville „Concordia": „Ständchen" von J. Witt.
16. Orchester: „Lagerleben" von Lewis.

Zweites Concert:

1. Theil:

1. „Beacon Overture" M. Snyder.

Orchester.

2. Massenchor: „Der Rhein" von Nägli.
3. Friedrichsburger „Concordia": „Im Maien" von W. Volckmar.
4. Bulverde „Fortschritt": „Frieden" Componist, unbekannt.
5. Börne „Gesangverein": „O Maienzeit, O Lizbestraum" von Otto Fischer.
6. Honey Creek „Liederkranz": „Treue Mutterliebe wacht" von O. Schmoll
7. Frl. Clara Herzog: Selection.
8. Orchester: "Melodies from Bohemian Girl" von Dalbey.

Bariton-Solo von Herrn Max Wahrmund.

2. Theil.

9. „Trumpet, Polka" Rollinson.

Orchester.

10. Massenchor: „Wanderlied" von O. Schmoll.
11. Salitrillo „Liederkranz": „Schäfers Sonntagslied" von Kreutzer.
12. Neu-Braunfels „Echo": „Traum der ersten Liebe" von Dregert.
13. Orchester-Pièce der Musik-Kapelle von Salitrillo.
14. Friedrichsburg Gemischter Chor „Lyra": „Zum Wald" von Wenzel.
15. Comfort „Liedertafel": „Mutterliebe" von E. K.
16. Kerrville „Concordia": "Hearts and Flowers", von Theo. Tobani.
17. Orchester: „Challenge Overture" von M. Snyder.

In der Tagsatzung wurden die folgenden neuen Bundesbeamten gewählt: Julius Real, Kerrville, Präsident; Ed. Schmidt, Comfort, Schriftführer; Gus. Reininger, Neu-Braunfels, Schatzmeister.

Man hatte umfassende Vorbereitungen für den Emfang der Gäste getroffen; Ehrenpforten waren errichtet worden, die mit Cederzweigen und deutschen und amerikanischen Flaggen geschmückt waren.

Das Wetter war angenehm, wenn auch ein bischen heiß, und das Fest war, wie alle vorhergehenden, recht schön und gemüthlich.

Das nächste Sängerfest des West-Texanischen Gebirgs-Sänger-Bundes findet im nächsten Jahre in Neu-Braunfels statt.

Eingesandt.

D. T. Einwanderungs-Gesellschaft.

Dem Wunsche verschiedener Mitglieder unserer Gesellschaft entsprechend, hat der Präsident, Herr Geo. P. Zeiß, eine Special-Versammlung anberaumt, welche am Montag, den 3. Aug. Vormittags 9 Uhr anfangend im Geschäftslokale des Sekr., Adr. F. Mißler, 210 Center Str., Galveston, stattfindet. Da am Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. Aug. Excursions-Züge nach Galveston fahren zu ermäßigten Preisen, wird auf eine große und allgemeine Betheiligung an der Special-Versammlung gerechnet.

Den Delegaten zu dieser Versammlung wird Gelegenheit geboten werden, einen Einblick zu bekommen, in welcher Weise die Geschäfte der Gesellschaft geführt werden, und auch das neugegründete Einwanderer-Heim in Augenschein zu nehmen; dasselbe wurde errichtet durch Herrn F. Brückmann auf Empfehlung unserer Gesellschaft und der Firmen F. Mißler und Alfred Holt und ist gelegen an der 21. Straße und Strand in nächster Nähe des Bahnhofes und des Landungsplatzes der deutschen Dampfer. Den Einwanderern wird in diesem Heim ein Platz geboten, der es für dieselben überflüssig macht in Hotels und zweifelhaftem Lokal Zeit zuzubringen bis sie nach ihrem neuen Bestimmungsort weiter reisen können. Das Lokal ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet, große geräumige Schlafräume, getrennte Abtheilungen für Familien, alleinreisende Frauen, Mädchen und alleinreisende Männer; gute Mahlzeiten werden ebenfalls verabreicht zu sehr mäßigen Preisen.

Warme und kalte Bäder, sowie Wannenbäder als auch Schauerbäder sind frei; ferner findet eine Beförderung des Gepäckes mit eigenen Wagen vom Pier zum Heim und zum Bahnhof kostenlos statt.

Durch Errichtung eines solchen Heims ist einem großen Uebelstand abgeholfen worden, und diejenigen, welche die Verhältnisse hier vorher gekannt haben, werden gewiß anerkennen, daß dieses ein ganz bedeutender Fortschritt für unsere Einwanderung ist.

Ebenfalls stehen verschiedene andere wichtige Punkte auf der Tagesordnung und wäre es wünschenswerth, daß die Interessenten sich recht zahlreich an der Versammlung betheiligen.

Den Delegaten der zu vertretenden Logen, Vereine sowie den Mitgliedern welche an der Versammlung Theil zu nehmen gedenken, wäre anzurathen ihre Ankunftszeit dem unterzeichneten Sekretär vorher mitzutheilen, damit die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Geo. P. Zeiß,
Präs. D. T. E. G.

Im Auftrage: J. Elsenbroich,
Sekretär.

Aus Maxwell.

Dienstag, den 23. Juli, Nachmittags 5 Uhr wurden Frl. Frida Schulz und Herr Otto Strandtmann in der Ev. Luth. Kirche von Pastor H. Weber getraut. Eine große Anzahl Verwandte, Freunde und Bekannte waren bei der Trauung anwesend. Die Braut ist die allbekannte und beliebte Stieftochter des Herrn Paul Hoffmann. Nach der Trauung bestieg das Brautpaar die M. K. & T.-Bahn zu einer kurzen Hochzeitsreise. Der Abschied an der Bahn wurde von den Freunden und Verwandten mit dem üblichen Reisschauer gegeben. Das Paar wird sein Heim auf der Farm des Herrn Strandtmann, zwei Meilen von Uhland, nach ihrer Heimkehr beziehen.

Die Primary-Wahl letzten Samstag wurde voll besucht; es wurden 71 Stimmen abgegeben.

Der Maxwell Schützen-Verein wird am 9. August wieder einen großen Ball und Theater geben.

Die Maxwell Methodisten-Kirche hielt auf Kegler Hill ihr jährliches Campmeeting ab, welches sehr gut besucht war. X.

* In Marion wurden 119 Stimmen gegen Prohibition und keine dafür abgegeben.

* In Seguin wurden 91 Stimmen für und 242 Stimmen gegen Prohibition abgegeben.

Texanisches.

* Rev. E. D. Mouzon behauptete in einer Prohibitionspredigt neulich in San Antonio, daß die Geschäftsleute Antiprohibitionisten sind, weil sie fürchten, „geboycottet" zu werden. Er hat eine nette Meinung von der Gesinnungstreue der Geschäftsleute. Ein anderer Prohibitionsprediger, Rev. N. B. Harmon, behauptete, daß „Freiheit gehorsame Befolgung der Gesetze" ist. George Washington, Sam Houston und andere Freiheitshelden dachten gewiß nicht so, denn die englischen und mexikanischen Gesetze, gegen die sie sich auflehnten, waren bei weitem nicht so unsinnig und empörend, wie diejenigen, mit welchen die Mouzons und Harmons uns beglücken wollen Herr Harmon behauptete ferner, der Saloon, den er als „Mordmaschine" bezeichnete, sei eine unamerikanische Einrichtung; die Namen der Leute, die sich um Schanklicensen bewerben, zeigen—so behauptet Herr Harmon — daß die meisten im Auslande geboren sind. — Die Namen „Mouzon" und „Harmon" klingen übrigens auch nicht angelsächsisch, und die unlogischen Hetzereien dieser Herren sind durchaus nicht amerikanisch im besseren Sinne des Wortes, wenn wir Männer wie Washington, Jefferson und Franklin als typische Amerikaner betrachten.

Glückliche Heime.

Unglück und Armuth in Familien kommt oft von beständiger Krankheit. Diese hat oft im Magen oder in den Eingeweiden ihren Ursprung. Wer bei den ersten Anzeichen von Verstopfung, Indigestion, Leberstörungen, Kopfweh usw. ein Mittel wie Dr. Caldwells Syrup Pepsin nimmt, wird sehr gewiß nicht ernstlich krank. Dieses Mittel wird absolut garantirt; wer es erst probieren will, schicke seine Adresse für eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken zu 50c und $1 die Flasche.

* Die Steuerausgleichungsbehörde von Williamson County hat das Assessment um 20 Prozent reduzirt.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Charles F. Töpperwein und Olga Raeder.

* In San Antonio starb Henry Ryder Taylor, ein bekannter Schriftsteller und Journalist.

* In Boerne ist Herr R. J. Ketke als Oberlehrer und Herr Linn Fertch als erster Assistent gewählt worden.

* Marble Falls hat sich eine Schulsteuer von 35 Cents pro $100 auferlegt.

* In Houston starb E. L. Gerhard im alter von 36 Jahren an den Folgen einer Operation. Er war verheirathet und wohnte früher in Austin, wo er drei Brüder und eine Schwester hinterläßt.

* In Bee County richtet der Bollwibel viel Schaden an.

Hülfe für Magenleidende.

Nach zwölfjährigem Doktern für schlimme Magenbeschwerden und Verausgabung von beinahe $500 kaufte ich meiner Frau eine Schachtel Chamberlains Magen- und Lebertäfelchen, Lebertäfelchen, die ihr so gut bekamen, daß sie den Gebrauch fortsetzte; und sie haben ihr mehr gut gethan, als alle anderen Medizinen. — Samuel Boyer, Folson, Iowa. Diese Medizin ist zu haben H. V. Schumann; Probe frei.

* In Lockhart wurde am 16. Juli durch Ex-Großpräsident Friedrich Hofheinz von Neu-Braunfels die „Frohsinn Schwesternloge No. 54" des Ordens der Hermannssöhne mit 23 Mitgliedern installirt. Die Beamten der Loge sind Ex-Präsidentin, Frau Lina Strandtmann; Präsidentin, Frau Käthe Griesenbeck; Vice-Präsidentin, Frau Irma Strandtmann; Sekretärin, Frau Bertha Weinbaum; Schatzmeisterin, Frau Pauline Seeliger; Verwaltungsräthinnen, Frau Clara Kretzmeier, Frau Louise Seeliger und Frau Wilhelmine Weisser; Finanz-Comite, Frau Marie Bösel, Frau Emma Fehr und Frau Minnie Braune; Führerin, Frau Emilie Köhler; Innere Wache, Frau Ida Wistan.

* Nach fünfwöchentlichem Kranksein starb in Columbus Herr Heinrich Ilse im Alter von 68 Jahren. Er wohnte seit 1850 dort. Den Bürgerkrieg machte er als conföderirter Soldat in Captain Gieseckes Company mit.

* In Seguin ist mit den Vorarbeiten für den neuen Bahnhof begonnen worden.

* Beim Installiren der Schwestern-Loge in Lockhart waren die Brüder L. Scheeh, A. Peters, E. Strandtmann und J. Griesenbeck dem Ex-Großpräsidenten F. Hofheinz behülflich.

* Dan Quill, der Staatsvorsitzende der „Reorganisirten Republikaner", macht bekannt, daß seine Faktion diesesmal keine Staats-Convention abhalten wird, sondern zusammen mit den „Lilienweitzen" im Herbste für die Taft-Elektoren stimmen wird.

* „Rothnasige Bummler" — so nennt der Vorsitzende des Prohibitions-Clubs von Harris County die Antiprohibitionisten.

* Herr H. C. Schultz hat das Ackerbaugeräthschaften- und Schmiedegeschäft des Herrn H. Richter in Lockhart gekauft.

* Der County Clerk von Hays County hat einen Heirathsschein ausgestellt für H. J. Wranitzky und Ottilie Graef.

* Der County-Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für B. Schectz und Minnie Eckart.

* In Edna wurde ein Mann Namens Herring um $25 und die Kosten bestraft, weil er ein Prairehuhn geschossen hatte. Im Ganzen mußte er $54 bezahlen.

* Das Assessment von Guadalupe County beträgt dieses Jahr $11,000,000. Infolgedessen ist die Steuerrate von 65 Cents auf 25 Cents herabgesetzt worden.

* In Friedrichsburg sind die folgenden Lehrer und Lehrerinnen gewählt worden: H. Lott, Oberlehrer; Frl. Julia Estill, Frl. Ella Loudon und Frl. F. Carr; E. M. Bittter, Lehrer der deutschen Sprache.

* Bei Marble Falls konnte man letzte Woche Wassermelonen für 75 Cents per Wagen ladung kaufen.

* Frl. Erna Albrecht von Neu-Braunfels ist in Clear Spring als Lehrerin gewählt worden.

* Bei Nixon soll eine Straußenfarm eingerichtet werden. Vierzehn Strauße sollen schon da sein, und eine Carladung dieser Vögel soll aus California unterwegs sein.

* Im „Friedrichburger Wochenblatt" schreibt ein Correspondent: „Bei der Aufnahme von Oklahoma als Staat stimmte Bailey für die Prohibitionsbedingung und sagte in einer Rede:

Es sind wohl wenige Senatoren hier, die in der Getränkefrage eine so offene Stellung genommen haben wie ich. Schon vor zwanzig Jahren stumpte ich meinen Staat für Prohibition."

Daß Bailey den Staat in 1887 für Prohibition stumpte, ist richtig. Wenn der betreffende Correspondent aber, der, wenn wir uns nicht sehr irren, auch die „Neu-Braunfelser Zeitung" liest, im „Congressional Record", Band 39, 2. Theil, Seite 1973 nachsehen will, so wird er finden, daß Senator Bailey gegen die Prohibitionsbedingung sprach, und gegen sie stimmte.

Mark Twain's Tochter.

Bisher waren es nur die Söhne berühmter Männer, die schwer an ihrem Geschicke trugen, immerfort an deren Größe gemessen zu werden — der Ausgleich zwischen den Geschlechtern, den die moderne Entwicklung anstrebt und zum Theil auch schon gebracht hat, macht nun auch die Lage der Töchter, die im Schatten eines großen Vaters stehen, wenig beneidenswerth. So liest man in einem Londoner Blatte einen Stoßseufzer von Miß Clara Clemens, der Tochter Mark Twain's, die eine ausgezeichnete Altsängerin ist und jetzt in London ein Conzert geben will. Außer ihrer musikalischen Begabung scheint sie auch etwas von dem Humor ihres Vaters geerbt zu haben; denn sie weiß ihre Situation als Tochter des in aller Welt bekannten Mannes sehr ergötzlich zu schildern.

„Muß ich die Thatsache noch erwähnen", schreibt sie, „daß es eine offenbare Ungerechtigkeit ist, wenn ich mit dem Etikett „Mark Twain's Tochter" herumlaufen muß, während ich mein Bestes thue, als Sängerin meinen Weg zu machen? Vater ist natürlich ein Genie — aber das ist es, was mich so müde macht. Meine Müdigkeit ist direkt verursacht durch die unaufhörliche Bemühung, die ich nun schon Jahre hindurch fortsetze, einen geheimen Versteck zu finden, wo ich meine Identität verbergen und sicher sein kann, ein wirklich bequemes — Bett zu finden. Ich will ganz Europa nach einem solchen Plätzchen durchsuchen, und wenn ich es gefunden habe, für ein paar Jährchen zu Bett gehen und als — Genie wieder aufstehen. Denn die Gewohnheit, im Bett zu liegen, ist das einzige Rezept von Vaters Erfolg. Während ich mich abgemüht habe, mich zu der Höhe von Jedermanns Tochter zu erheben, hat er ruhig im Bett gelegen und mancherlei Dinge gedacht und ist nur dann und wann aufgestanden, um auf einer kleinen Vortragstour gemächlich durch Europa zu bummeln. Deshalb suche ich auch nach einem wirklich comfortablen Bett. Genie ist nur die Kunst zu Bett zu gehen...."

Nachdem sie so den Stil ihres Vaters gegen diesen selbst gewendet hat, klagte sie ihr eigenes Leid: „Mein Kummer begann in Berlin, wo Vater, obwohl er sich keine große Mühe darum gegeben hatte, sehr populär ist. Wenn ich nicht mit größtem Eifer bei meinen Musikstudien war, ging ich gelegentlich zu kleinen Gesellschaften, wo ich in einer Ecke sitzen konnte und völlig unbeachtet von Jedermann blieb, bis irgend eine närrische Person, den Anderen zuflüsterte: „Ich glaube, da sitzt Mark Twain's Tochter in der Ecke." Dann erhoben sich alle Gäste wie ein Mann und stürzten sich auf mich und erwarteten von mir bestimmt, daß ich glänzende Witze mache, nachdem ich doch den Tag über hart gearbeitet hatte. Das geschah natürlich nur bei den Gelegenheiten, wenn mein erlauchter Vater nicht zugegen war. Bei Gesellschaften, die er durch seine Anwesenheit begnadete, bedeutete mein Dasein ungefähr soviel wie das einer Fußbank — die immer ein überflüssiger Gegenstand in einem Raume ist, in dem viele Menschen versammelt sind.

Ein Trost blieb nur, daß auch Vater viel zu leiden hatte. Als er das letzte Mal in London war, wurde er in Regent-Street von einer ehrwürdigen alten Dame angefallen, die ihm herzlich die Hand schüttelte und mit innigster Ueberzeugung wiederholt sagte: „Es war immer mein sehnlichster Wunsch, Ihnen die Hand zu schütteln." Mein Vater, der sich ganz besonders wohl fühlte, nachdem er einen langen Tag geruht hatte, war sehr gerührt und antwortete dankerfüllt: „So wissen Sie also, wer ich bin, Madame?" Aber natürlich weiß ich es," antwortete die alte Dame begeistert, „Sie sind Buffalo Bill!"

Vaters weißer Anzug ist auch eine von meinen Anfechtungen; immerfort fragt man mich danach. Ich habe immer gedacht, daß der Grund, aus dem er ihn anlegte, der wäre, daß er ihm gefiele und ihn an das Bett erinnerte. Ebenso kann auch sein weißes Haar wissenschaftlich erklärt werden, und die Erklärung ist in jedem wohlausgerüsteten Naturkunde-Museum zu finden. Die Hasen und die Vögel und die Füchse in den arktischen, Regionen sind von einer blendenden Weiße, wenn der Schnee die Orte bedeckt, an denen sie sich aufhalten. Ein schlagendes Beisipel für diese Anpassung der Farbe an die Umgebung ist eben auch Vater: Sein Haar hat allmählich die Farbe seines Kopfkissens angenommen."

Bartsteuer.

Daß es einmal eine Bartsteuer gegeben hat, wird mancher nicht glauben wollen. Und doch war es so. Peter der Große, so erzählt man der römischen „Tribuna" in einem Petersburger Briefe, wollte in Rußland ein besonders einträgliches Steuersystem einführen und verfiel zuerst auf jene wahrhaft originelle Steuer. Die Besteuerung der Bärte war progressiv und proportional, aber nicht etwa proportional der Länge der Bärte, sondern proportional der sozialen Stellung des Bartträgers. Wenn man die Steuer bezahlte, bekam man eine Art Steuermarke, die man immer bei sich haben mußte, wie etwa jetzt die .....Hunde immer ihre Steuermarke mit sich herumtragen müssen. Und die Steuerbeamten waren unerbittlich; mit langen Scheeren bewaffnet, zogen sie durch die Straßen, und wenn sie mit ihren Argusaugen irgendwo einen Menschen erspähten, der ihnen verdächtig schien, forderten sie ihm die Steuermarke ab, um ihm, wenn er sie nicht vorzeigen konnte, vor versammelten Volk den geliebten Bart abzuschneiden. Katharina die Erste bestätigte die merkwürdige Steuer. Im Jahre 1723 erlaubte Peter der Zweite den Bauern einen steuerfreien Bart zu tragen, alle anderen Russen aber mußten nach wie vor die von Peter dem Großen eingeführte Steuer zahlen; wer sich irgendwie zu drücken suchte, konnte, wenn er ertappt wurde, zu Zwangsarbeit verurtheilt werden. Die Zarin Anna machte den bebarteten Männern das Leben noch viel schwerer, sie mußten nicht nur die Bartsteuer zahlen, sondern wurden auch gezwungen, alle anderen Steuern, mit denen das russische Volk belastet war, doppelt zu zahlen. Erst unter Katharina der Zweiten wurde die Bartsteuer wieder abgeschaft.

Beste in der Welt.

„Mit größtem Vergnügen empfehle ich Bucklens Arnica-Salbe," sagt J. W. Jenkins, Chapel Hill, N. C. „Ich halte sie für die beste Salbe in der Welt. Sie heilte ein Geschwür an meinem Daumen, und hilft bei jeder Verletzung und Brandwunde." 25c in B. E. Voelkers Apotheke.

Mark Twain und der Rechtsanwalt.

Der Humorist Mark Twain ist schlecht auf die Rechtsanwälte zu sprechen. „Die Rechtsanwälte," erzählt er, „haben mich zu viel Geld gekostet, daß ich mit Vergnügen einmal die Gelegenheit wahrgenommen hätte, mich zu rächen, und meinerseits ein paar Tausend Dollars einem Advokaten abzunehmen. Die Gelegenheit bot sich denn auch einmal, und doch sollte ich nichts erreichen. Ich ging mit einem Neffen auf der Straße pazieren, als plötzlich das Gitter eines Kellerloches, das der junge Mann eben überschreiten wollte, nachgab, und mein Neffe in den Kohlenkeller stürzte. Wüthend arbeitete er sich wieder heraus, große Verletzungen hatte er zum Glück nicht davongetragen. Es stellte sich heraus das der Keller einem Rechtsanwalt gehörte, und ich freute mich schon darauf, die Sache auszutragen. Ich ging also zu dem Manne hin und eröffnete ihm mit frommer Miene, daß ich ihn zu consultiren wünsche. Auf seinem Gesicht lag ein sonniger Glanz, — er fühlte förmlich schon, wie das Honorar in seiner Tasche klapperte. „Na, warte, mein Junge," dachte ich im stillen. „Du wirst Augen machen, wenn Du erst hörst, worum es sich handelt." — „Sagen Sie, Sir," begann ich die Unterhaltung, „sind Sie der Ansicht, daß mein Neffe einen Schadenersatz-Anspruch an den Besitzer des Hauses stellen kann, in dessen Kellerloch er heute hineingefallen ist, als er harmlos auf der Straße spazieren ging?" Seine Miene wurde immer freundlicher. „Aber ganz bestimmt," erwiderte er, „und große Ansprüche sogar." „So," sagte ich triumphirend, „dann geben Sie ihm gefälligst 1000 Dollars, den er ist in Ihren Keller gestürzt." Sein Gesicht verfinsterte sich. „Hat Ihr Neffe auch die nöthige Vorsicht beobachtet?" „Aber," wollte ich unterbrechen, kam jedoch nicht dazu, denn er sprach jetzt ohne Unterbrechung. „Hat Ihr Neffe sich vorher davon überzeugt, ob das Gitter ihn tragen könne? Mußte er das Gitter überhaupt betreten? War sonst kein Platz zum Gehen da? Wie kam er denn überhaupt dazu, mein Gitter zu zerstören? War das nicht Böswilligkeit? Sind Sie so sicher, daß er es nicht in schlechter Absicht that? Denken Sie nur, was hätte passiren können, wenn ein Mitglied meiner Familie sich gerade im Keller befunden hätte, während der junge Mann seine Sprungübungen machte? Und da nehme ich noch zu seiner Ehre an, daß er nur im Leichtsinn gehandelt hat. Wie nun, wenn er mit Vorbedacht gehandelt," kam es jetzt drohend heraus, „wenn er mir oder einem der Meinen an's Leben wollte?" Und dabei trat er auf mich zu und sah mir finster in's Gesicht. „Eigentlich müßte ich Ihren Neffen vor den Strafrichter bringen, aber ich will es diesmal bei einer Entschädigung von 2000 Dollars bewenden lassen," schloß er milde. „Ich entfernte mich wortlos und traurig," erzählte Mark Twain weiter, „ich sehe, ich bin den Rechtsanwälten nicht gewachsen."

Es ist fein.

C. M. Johnson, Louisville, Ky., schreibt: „Ich habe Hunt's Cure gebraucht, und sie ist fein." Wir haben viele ähnliche Briefe. Hunts Cure wird absolut garantirt für alle Hautkrankheiten. Beseitigt Jucken augenblicklich.

Des Sachsen Rache.

Jeder weeß es, daß ich freindlich
Un' durchaus gemiedlich bin;
Kommt mer awer eener feindlich,
Kann ich ooch hibsch dickisch sin.

Dut mich so ä Kerlchen zwicken,
Is de Rache mehr als fein:
Heeflich un' mit sanften Blicken
Lad' ich en zum Kaffe ein.

Und dann fill' ich in de Mihle
Dreimal mehr, als sonst mer 'flegt;
Denn ich weeß, es wird 'em schwiele,
Weil ersch nicht so stark verdrägt.

Is em dann recht scheene schwindlich,
Sabberment, so freit mich dies:
Denn de Rache is zwar sindlich,
Awer doch ooch wieder fieß!

Revanchirt.

Die Professoren Panert und Stiegner, Universitätskollegen und auch sonst gute Freunde, wohnen vor der Stadt in zwei Villen, deren Gärten aneinanderstoßen, so daß die beiden Gelehrten leicht zu einander kommen können.

Eines Tages nun schickt Professor Panert seine Haushälterin zum Kollegen Stiegner: er lasse bitten, ihm ein Mikroskop zu leihen.

Nach zehn Minuten kommt die getreue Alte zurück und berichtet, der Herr Professor lasse sagen, es thue ihm sehr leid, doch gebe er solches Instrumente prinzipiell nicht aus dem Hause und könne auch sonst kein Ausnahme machen; doch wenn der Herr Professor sich hinüber bemühen wollte in's Laboratorium—mit Vergnügen. Ohne ein Wort zu sagen — ging der Gelehrte hinüber. — Nicht lange darnach benöthigte Professor Stiegner, der als großer Naturfreund einen Garten selbst pflegte, eine Grasscheere und schickte, da er die seine nicht finden konnte, seinen Diener zum Kollegen Panert: er lasse leihweise um eine solche bitten.

Ungeduldig harrt der Gelehrte seines Dieners. „Na, haben Sie?" erkundigt er sich gleich, als dieser zurückkehrt.

„Nein, Herr Professor," meldet das treue Faktotum, „der Herr Doktor schickt einen schönen Gruß und läßt bedauern, aber er leihe seine Gartenarbeitswerkzeuge prinzipiell nicht her; doch wenn der Herr Professor sich in den Garten des Herr Doktor hinüber bemühen wollten, könnten Herr Professor dort — Gras schneiden so viel Sie nur wollten."

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Kostet 25 Ct.

Urgroßvater-Gedanken.

Heutzutage geht alles gleich in's Maßlose, sogar die Mäßigkeitsbestrebungen.

Ehedem Begeisterung, heute Fanatismus; ehedem Toleranz, heute Indifferenz.

Die Jugend von heute wird erst durch ihre Kinder erzogen werden.

Je mehr die Seelenzahl zunimmt, desto seelenloser wird das Leben.

Das entlegenste Dörfchen hat heutzutage ein paar schöne Häuser, die es verunstalten.

Heute „vererbt" sich alles, nur nicht—das Verantwortungsgefühl der Alten. W.

Neue Schrotnummer.

Förster: „Herr Baron haben wieder einen Treiber angeschossen."

„Weiß der Teufel, das ist ja gerade als ob ich heute Pech-Vogeldunst geladen hätte!"

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ¼9 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
C. Kniker, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leißners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat.

Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch ½3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leißner's School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.
Carl Saenger.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.
H. O. Launch, Pastor.

Die gefährliche Periode

im Leben einer Frau ist die, die unter dem Namen „Lebenswechsel" bekannt ist. Ihre Menstruation tritt in langen Zwischenräumen ein und läßt immer mehr nach, bis sie ganz aufhört. Dieser Wechsel dauert drei oder vier Jahre und verursacht viele Schmerzen und Leiden, welche jedoch beseitigt werden können durch den Gebrauch von

WINE OF CARDUI

Dem Zufluchtsmittel der Frauen in Noth.

Es beseitigt rasch die Schmerzen, Nervosität, Reizbarkeit, Elendsein, Ohnmachten, Schwindel, heißes und kaltes Ueberlaufen, Schwäche, Müdigkeit etc. Cardui bringt Sie schnell über die „gefährliche Periode" und baut Ihre Kraft auf für den Rest Ihres Lebens. Versucht ihn.

Sie erhalten ihn in allen Apotheken zu $1.00 die Flasche.

„Alles nur nicht den Tod litt ich," schreibt Virginia Robson von Easton, Md., „bis ich Cardui gebrauchte, welches mich so schnell wiederherstellte, daß es meine Aerzte überraschte, die nicht wußten, daß ich ihn gebrauchte."

Versammlung des demokratischen Executiv-Comites und County-Convention.

Das demokratische Executiv-Comite von Comal County kommt Samstag, den 1. August um 10 Uhr vormittags in meiner Office zusammen; das heißt, das jetzige Comite, und nicht das neue, welches in der Vorwahl gewählt wurde. Es ist die Pflicht des Comites, die Wahlberichte für Comal County zusammenzustellen und festzustellen, welche Candidaten gewählt wurden, und das Resultat der Abstimmung über die Candidaten für Staatsämter an das Staats-Executiv-Comite zu berichten.

Die demokratische County-Convention kommt am selben Tage, Samstag, den 1. August, nachmittags 2 Uhr im Courthause zusammen. Die Delegaten, aus welchen diese Convention besteht, wurden in der Vorwahl am 25. Juli gewählt. Der vorsitzende Wahlbeamte in jedem Wahlbezirk sollte die Delegaten, die in seinem Precint gewählt wurden, von ihrer Wahl in Kenntniß setzen; sollte er dies versäumen, so sollte man sich bei ihm erkundigen, wer als Delegat gewählt wurde. Alle Delegaten sollten zur Convention kommen, so daß jeder Wahlbezirk vertreten ist.

Die Versammlung des Executiv-Comites und die County-Convention sind beide öffentlich, und das Publikum ist freundlichst eingeladen. Besonders erwünscht ist es, daß die neugewählten Mitglieder des Executiv-Comites diesen Versammlungen beiwohnen.

F. J. Maier,
Vorsitzender des demokratischen Executiv-Comites von Comal County. 41t

Aus Smithsons Valley.

(Schluß.)

Ich wollte jedoch ganz was anderes schreiben, nämlich von unserer Schule. Am 9. dieses Monats endete unser Schultermin. Leider hat Herr R. Heynacher, der unserer Schule seit acht Jahren zur vollen Zufriedenheit aller Patrone vorstand, und welcher es verstanden hat, sich bei uns nur Freunde zu erwerben, seine Stelle niedergelegt, um eine größere Schule in Cranes Mill anzunehmen.

Daß unsere Schulgemeinde Herrn Heynacher nur ungern scheiden sieht, bewies dieselbe, als sie sich am Sonntag zusammen mit anderen Freunden und Sangesbrüdern des Lehrers in der Schule versammelte, um mit demselben vor seinem Abschied noch einige vergnügte Stunden zu verleben.

Bei Schmaus, Gesang und Gläserklang verflogen die Stunden nur zu schnell. Im Namen all seiner vielen Freunde wünsche ich Herrn Heynacher, daß er in seinem neuen Wirkungskreise das finden möge, was seinen oft recht undankbaren Beruf erleichtern und erträglich machen kann.

A. G. Startz,
Vorsitzender der Schulgemeinde.

Juckt es.

Menschliches Elend ist nicht vollständig, wenn nicht ein juckendes Hautleiden dabei ist. Dann aber ist's genug. Hunt's Cure ist ein spezifisches Mittel für irgend ein juckendes Leiden. Einmaliges Einreiben lindert; es wird garantirt, daß eine Büchse genügt, um irgend einen Fall zu kuriren.

Eingesandt.

Rogers Ranch, den 19. Juli

Da der Wahltag immer näher rückt, möchte ich nochmal von mir hören lassen. Wer am 25. Juli versäumt, zur Vorwahl zu gehen und gegen Prohibition zu stimmen, der hat einfach seine Pflicht nicht gethan. Im Rogers Ranch Wahlbezirk sind nahezu 80 Stimmgeber, wovon gewöhnlich nur die Hälfte stimmen. Hoffentlich hält man diesesmal nicht an diesem Uebelstande fest, sondern geht zur Wahl. Im Durchschnitt geben die Deutschen den politischen Verhältnissen zu wenig Beachtung. Manche sind auch mit der englischen Schriftsprache nicht vertraut; sie können wohl englisch verstehen und sprechen, aber mit dem Lesen und Schreiben sieht es flau aus. Das soll kein Vorwurf für die Alten sein, denn viele haben keine Gelegenheit gehabt, es zu lernen. Bei der jüngeren Generation ist es anders, die hat heutzutage Gelegenheit, deutsch und englisch in der Schule zu lernen. Die Eltern sollten jedoch darauf achten, daß ihre Kinder regelmäßig in die Schule gehen und sich auch sonst im Lesen und Schreiben üben.

Es gibt viele junge Leute, die eine Zeitung nur zu dem Zweck in die Hand nehmen, um zu sehen, wo Ball ist, da, dort, oder hier. Dann wird auf den Ball gegangen, die ganze Nacht getanzt und mit den Mädchen schnabulirt und caressirt, und die Eltern betrachten sie als Helden; „seht, was die alles können!" Und wer das nicht thut, da heißt es: „Na, das ist mir der höhere Stoffel usw. Die Alten schnacken dann: „Das ist doch ein gutes Mädchen, nicht wahr?" Und auf einmal, dann ist es vorbei, und das Mädchen ist dann nichts mehr werth und taugt nichts. Dann sucht sich der junge Heiraths-Candidat wieder eine Andere, und die ist viel besser als die erste, bis es auch wieder vorbei ist. Dann kommt der alte Schnack wieder, und so geht es weiter. Dazu kommt noch, daß der junge Mann eine Buggy haben muß; wer keine hat, wird verspottet, und wenn der Buggy-Besitzer auch keine Zahl von einer Gießkanne unterscheiden kann. Solche Helden gibt es und muß es geben.

Ich bin eigentlich in ein ganz anderes Fahrwasser gerathen, als ich wollte. Das sind dem G. F. Rabe seine Sonntagsbetrachtungen gewesen. Ich war ja bei der Wahl, und will jetzt auch dabei bleiben.

(Hier folgten Instruktionen, wie man gegen Prohibition stimmt, und die Bürger wurden aufgefordert, für Herrn R. H. Kretzmeyer in der Vorwahl zu stimmen. Hoffentlich hat er die Nomination erhalten. Da die Vorwahl vorüber ist, lassen wir diesen Theil des „Eingesandt," das wir zu spät für die letzte Nummer erhielten, weg. D. R.)

Achtungsvoll,
G. F. Rabe.

Ueber 35 Jahre.

In 1872 gab es viel Durchfall, Ruhr und Kindercholera. Um diese Zeit wurde Chamberlains Kolik-, Cholera- und Durchfallmittel eingeführt. Es erwies sich als erfolgreicher als andere Mittel in der Behandlung dieser Krankheiten, und hat seit 35 Jahren seinen Ruf aufrecht erhalten. Sein Anfang war klein, aber jetzt wird es überall in den Ver. Staaten und auch in vielen fremden Ländern gebraucht. Neun Apotheker aus zehn empfehlen es, wenn man sie darum befragt, obschon sie andere Medizinen haben, die ihnen größeren Profit bringen. Man kann sich auch in den schlimmsten Fällen auf dieses Mittel verlassen. Zu haben bei H. V. Schumann.

Aus Bulverde.

Nachstehend sende ich Ihnen das Resultat des Preisschießens des Schiller Schützen-Verein, welches am 19. Juli stattfand. Es wurde auf 100 Yards Entfernung mit 22 Caliber-Gewehren geschossen.

Aufgelegt.

1.	Emil Doell, G. V.	238
2.	Max Hofheinz, Schiller	236
3.	Fred Syring, "	233
4.	Harry Rust, "	232
5.	Ad. Kruckemeier, "	232
6.	Oscar Heimer, G. V.	231
7.	Alf. Rust, " "	231
8.	F. Lex, Schiller	230
9.	Ed. Rust, "	230
10.	Herm. Wehe, Boerne	229
11.	Bruno Rust, Schiller	228
12.	Ad. Lex, "	227
13.	Emil Rust, G. V.	227
14.	Alb. Stahl, Herrera	224
15.	Frank Fey, Post Oak 2.	223
16.	Richard Schmidt, Herrera	222
17.	Chas. Leesch, "	220
18.	Alwin Vogel, Schiller	219
19.	Aug. Schmidt, Herrera	216
20.	Jul. Kruckemeier, Schiller	215

Freihändig.

1.	F. Syring 110	(aus 125)
2.	A. Stahl 101	

Team, Schiller.

Max Hofheinz	236
F. Syring	233
Harry Rust	232
Ad. Lex	227

Pot No. 1: 1. Ad. Lex 74, 2. E. Doell 74, 3. Oscar Heimer 71, 4. F. Syring 71, 5. A. Stahl 71, 6. F. Fey 70, 7. Louis Theis 69, 8. Ed. Rust 69, 9. R. Schmidt 69, 10. M. Hofheinz 68, 11. H. Rust 68, 12. O. Scharmann 67.

Pot No. 2: 1. L. Theis 73, 2. H. Rust 72, 3. E. Rust 72, 4. F. Syring 72, 5. E. Doell 72, 6. Alf. Rust 71, 7. R. Schmidt 71, 8. M. Hofheinz 70, 9. Oscar Heimer 69, 10. P. Ludwig 69.

Pot No. 3: 1. F. Syring 73, 2. B. Rust 72, 3. M. Hofheinz 72, 4 E. Doell 72, 5. O. Heimer 71, 6. H. Rust 71.

Pot No. 4: 1. O. Heimer 72, 2. F. Syring 71, 3. E. Doell 70, 4. M. Hofheinz 69.

Pot No. 5: 1. E. Doell 74, 2. F. Syring 74, 3. O. Heimer 70.

Pot No. 6: 1. F. Syring 71, 2. M. Hofheinz 70, 3. Alf. Rust 70.

Pot No. 7: 1. E. Doell 72, 2. F. Syring 71.

Pot No. 8: 1. F. Syring 71, 2. E. Doell 71.

Achtungsvoll
F. Lex,
Secretär.

Aus Wichita Falls.

Am 19. Juli 1908.

Werthe Tante!

Da schon lange nichts von hier in Ihren Spalten war, so will ich auch mal wieder etwas von hier berichten.

Wir haben es hier schon lange Zeit sehr naß gehabt, so daß die Baumwolle noch ziemlich zurück ist. Aber sie sieht jetzt gut aus. Gestern hatten wir wieder einen tüchtigen Regen. Mit dem Dreschen geht es sehr langsam voran, da es zu viel regnet. Es bleibt viel Weizen ungedroschen in den Feldern liegen. Wenn das Dreschen mal einige Tage geht, dann kommt wieder ein guter Guß, dann ist es wieder für einige Tage vorbei; und dabei wächst viel Weizen aus. Corn ist sehr gut gerathen, ist aber noch nicht reif, aber in 2 bis 3 Wochen kann man Futter machen. Es mag manchem Leser der Tante interessant sein zu hören, daß man hier das Spitzenfutter vom Corn gleich binden kann, ohne daß es verdirbt. Einige schneiden die Spitzen ab, und einer bindet gleich hinter her, dann trocknet es im Bündel und behält eine schöne Farbe. So wird auch das Zuckerrohr mit einem Binder gemäht und gleich gebunden, wie man Weizen mäht und dann in Stiege aufgestellt; das gibt schönes Futter, und es ist keine Gefahr, daß es durch Regen, verdirbt. Das Klima ist hier eben ganz anders wie in Südtexas. Man braucht hier auch nicht so viel zu schwitzen, und die Nächte kann man gut schlafen, manchmal zu gut; infolgedessen zu lange. Hier sehen die Leute die Sonne auch öfter untergehen, als aufgehen!

Mit Vergnügen lese ich immer die Lehrergesuche in der Tante und daß immer dabei steht: Muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Ist das nicht schön? Früher, als ich noch an der Santa Clara und an er Achtmeilen Creek in die Schule ging, da wurde ja auch Deutsch und Englisch unrerichtet; aber nachher kam das Deutsche weg, und jetzt ist es wieder da. Darüber können wir uns nicht genug freuen; und so viel ich weiß haben es wir am meisten den Hermanns-Söhnen zu verdanken. Haben dieselben schon Lehrern finanzielle Unterstützung gegeben, um sich in der deutschen Sprache auszubilden. Darum ein dreifaches Hoch den Hermannssöhnen, wenn auch gewisse Herren Pastoren noch so viel dagegen sind, wenigstens hier bei uns; denn die thun nicht so viel für das Deutsche, wie die Hermannssöhne. Ich spreche oder schreibe von hier; wie sich die Pastoren da unten gegen die Hermannssöhne stellen, weiß ich nicht. (Anmerkung der Redaktion: Die meisten Pastoren in dieser Gegend sind gute Freunde der Hermannssöhne). Hier sind die Hermannssöhne noch nicht stark genug, um viel für die Schulen thun zu können, aber ich hoffe daß sie auch hier bald so stark sein werden, daß sie mehr Macht haben mitzusprechen!

Dieses hoffend, verbleibe ich, mit Grüßen an alle Bekannten und Freunde durch die Tante,

C. W. Bergfeld.

P. S. — Also, ihr freiheitliebenden Deutschen, vergeßt nicht, den 25. Juli, zur Wahl zu gehen, und stimmt so, daß wir immer noch eins trinken können, und das öffentlich und nicht hinter der Thür. Laßt die Wassersimpel doch Wasser trinken, es regnet ja genug. Wir trinken lieber Wasser, wo Malz und Hopfen darin ist, wenn auch man leider wenig; aber es ist doch gut, zumal dieses Jahr, wo es bei dem Dreschen so staubig ist! Nächstens mehr von hier.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas,
Juli 25. 1908

Compas, Juan
Gillespie, Mrs. Patience
Gutierres, Manuel
Lozano, Francisco
Miramontez, Isidoro
Ortis, Sva. Jociangel
Rogers, A. B.
Strickhand, Mrs. Walter
Valdes, Severo
Wright, Carl

Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister,
per B. Dietel.

25c der Preis des Friedens.

Das schreckliche Jucken und Brennen bei gewissen Hautkrankheiten hört fast augenblicklich auf, wenn man Chamberlains Salbe anwendet. Preis 25c. Zu haben bei H. V. Schumann.

Wie die Poesie sich rentirt.

„Ha," sagte ein Protz von einem Vater: „Was mein Sohn mich für Geld kostet! Ich halte ihm Reit-, Wagen- und Rennpferde und zwei Automobile!"

„Das ist noch gar nichts," sagte der Andere, „ich erlaube meinem Sohn ein Journal für lyrische Poesie herauszugeben!" Das war die Höhe des Luxus und der Verschwendung. Wer ein der Lyrik gewidmetes Blatt herausgiebt, macht schlechte Geschäfte.

Aber nur wer in den alten ausgetretenen Pfaden wandelt. Einem Genie in Chicago soll es gelungen sein, ein lyrischer Poesie gewidmetes Blatt auf zahlende Basis zu bringen. Der Man läßt seine Mitarbeiter für Veröffentlichung lyrischer Gedichte bezahlen. Hungernde Poeten sind es nicht, denen er den Weg zum Tempel des Ruhmes weist, sondern recht zahlungsfähige, die Vertrauen in ihre Begabung, genügend Selbstbewunderung und das Bedürfniß haben, auch von Anderen als große Dichter und Dichterinnen bewundert zu werden.

Es ist auffallend, wie weit verbreitet in unserer prosaischen Zeit gerade dieses Verlangen ist. Ist doch erst vor Kurzem ein Mann nach Sing Sing eingeliefert worden, der, auf dieses Bedürfniß bauend, einen Preis von $500 für das beste lyrische Gedicht ausschrieb, dann jedem Einsender mittheilte, er habe den Preis gewonnen und werde ihn erhalten, sobald das Gedicht in Musik gesetzt sei. Das Komponiren koste $10, die der glückliche Dichter einsenden möge. Der Mann fing an wohlhabend zu werden, bis er an den Falschen kam.

Chinesische Höflichkeit.

Was man auch über die conventionellen Lügen der abendländischen Kulturmenschheit denken mag — China ist uns jedenfalls in der höflichen Verlogenheit um viele Nasenlängen voraus. Die chinesische Sitte erfordert bekanntlich, daß man von sich selbst in den verächtlichsten Ausdrücken spricht, andere Personen aber mit Ergebenheitsbeweisen und Schmeicheleien überhäuft, deren Ueberschwang selbst dem gelecktesten europäischen Höfling lächerlich erscheinen würde. Das „Daily Chronicle" berichtet darüber folgendes Geschichtchen: Ein Chinese stattete gekleidet in sein bestes Seidengewand, einem Bekannten einen Besuch ab. Beim Eintreten in das Zimmer scheuchte er eine Ratte auf, die an einem Schüsselchen voll Oel leckte. Bei ihrer eiligen Flucht warf die Ratte die Schale um und das Oel ergoß sich über das feine Seidenkleid. Während der Chinese noch bleich vor Wuth der Uebelthäterin nachstarrte, trat der Herr des Hauses ein. Nach umständlichen Begrüßungszeremonien begann der Gast: „Als ich in deine hochgeehrte Wohnung eintrat, hatte ich die Ungeschicklichkeit, deine hochgeehrte Ratte zu verscheuchen; sie hat dein hochgeehrtes Oelschälchen umgeworfen und dabei mein ärmliches und höchst unwürdiges Gewand beschmutzt. Das erklärt die durchaus verächtliche Verfassung, mit der ich mich in deiner hochgeehrten Anwesenheit zu zeigen wage."

Uebertriebene Verehrung.

Eine Dame, deren Gast bei seiner letzten Anwesenheit in Glasgow Sir Henry Campbell-Bannerman war, theilt folgenden hübschen Vorfall mit: Als Sir Henry das Haus verlassen wollte, war sein Schirm aus dem Schirmständer verschwunden. Das erröthende Dienstmädchen erklärte der Herrin, die nach dem Verbleib des Schirmes fragte, sie habe diesen in die Küche hinuntergetragen, um ihn der Köchin zu zeigen. Die Köchin sei sehr liberal und habe den Schirm des Premierministers an sich gedrückt und geküßt und habe ihn nicht gleich zurückgeben wollen. Als das Mädchen nach dieser merkwürdigen Mittheilung in die Küche ging, um den Schirm zu holen, sagte die Dame zu ihrem Gaste: „Ist das nicht drollig?" „Sehr drollig," antwortete der Premierminister lachend. „Noch drolliger dadurch, daß es — nicht einmal mein Schirm ist. Ich habe ihn mir geborgt."

Das Deutsche an zweiter Stelle.

Unter den Sprachen, die auf der Erde am meisten gesprochen werden, nimmt nach den neuesten Feststellungen die deutsche Sprache die zweite Stelle ein; sie folgt unmittelbar hinter der englischen, deren sich 27 Prozent der Erdbevölkerung als gewöhnliches Ausdrucksmittel bedienen. Die deutsche Sprache wird von 16 Procent der Menschheit gesprochen. Das Französische wird, so theilt, die „Revue" mit, von 14 Procent gesprochen und ihm folgen dann das Russische, das Arabische und das Italienische.

Nichts ist beständig.

Professor: „Der Sieger heißt also auf lateinisch Victor."

Frl. Gertrud (für sich): „O, wie leicht das zu merken ist — genau wie mein Schatz."

Professor (einige Monate späier): „Fräulein Getrud, wie heißt der Sieger auf lateinisch?"

Frl. Gertrud (freudig): „Max!"

Was die Nieren thun.

Ihre beständige Arbeit erhält unsere Gesundheit.

Alle 3 Minuten geht alles Blut im Körper durch die Nieren, die, wenn gesund, täglich 500 Gramm unreine Stoffe ausscheiden; wenn krank, bleibt ein Theil dieser Stoffe im Blut und verursacht Rückenweh, Kopfweh, Nervenschwäche, Rheumatismus, heiße, trockene Haut, Gicht, Blasenleiden, Störungen der Seh- und Hörkraft, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Schwäche, Wassersucht, Bodensatz im Urin usw. Hält man die Nieren gesund, so vermeidet man diese Störungen.

Fritz A. Maier, San Antonio Str., Neu-Braunfels, sagt: „Lange Zeit hatte ich Rückenschmerzen und war so schwach, daß ich immer sitzen wollte. Ich hatte Kopfweh und die Nieren arbeiteten nicht recht. Beim Aufstehen war ich matt, und ich konnte nicht recht arbeiten. Schließlich kam ich zu der Ueberzeugung, daß meine Nieren außer Ordnung waren und holte mir bei B. E. Voelcker eine Schachtel Doan's Nieren-Pillen. Nach wenigen Dosen fühlte ich mich besser, das Kopfweh war fort und die Nieren arbeiteten richtig. Jetzt habe ich wieder neue Kraft und Arbeitslust, und ich schreibe es Doan's Nieren-Pillen zu.

Ueberall zu haben. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doan's — und nehmt keine andern. 41gt.

Gesucht.

Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, für die Smithson's Valley-Schule; Gehalt $360 für 9 Monate. Man wende sich an die Trustees Joseph Stapper, B. R. Smithson und A. G. Startz, Smithson's Valley, Texas. tf

Lehrer gesucht

mit Familie für die Green-Hill Schule, Comal Co., der Englisch und Deutsch unterrichten kann; 9½ Monate Schule. Gehalt $400.

Trustees { Ferdinand Hanz. Albert Heimer. Otto Voges.
Bulverde, Bexar Co., Tex.

Bird Saloon.

Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.

Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge
und Paul Lindemann

Lehrer gesucht

für die Göbels Schule, ledig, muß Deutsch und Englisch unterrichten, können, und zweiten Grad Certifikat besitzen. Näheres zu erfahren bei den Trustees A. Boenig, H. C. Wieters, E. C. Loeffler, R. F. D. No. 2, Marion, Tex.

Gesucht!

Ein deutsch-englischer Lehrer für die Sorrel Creek-Schule; Schultermin 9 Monate, Gehalt $50 den Monat; lediger Mann vorgezogen. Applikationen bis zum 26. Juni zu richten an Julius Simon, Sattler, Comal Co., Tex.

Alfred C. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von ½ bis ¾ Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.

Fritz Strandtmann,
Marwell, Texas.

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens sechsmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der J. & G. N.-Bahn, wie folgt:

Nach Süden:

No. 5	7:55	morgens.
" 7	11:40	morgens.
" 9	5:20	abends
" 3	9:10	abends

Nach Norden

No. 10	4:59	morgens
" 8	8:59	morgens
" 4	2:31	nachmtg.
" 6	8:47	abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

‡ Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 243	8:04	abends.
No. 241 (Alamo Special)	5:14	morgens
No. 235 (Flyer)	6:24	morgens

Nach Norden:

No. 244	8:43	morgens.
No. 236 (Flyer)	10:06	abends.
No. 242 (Alamo Special)	11:25	abends.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitu g Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

H. F. Oheim, Redakteur.

Reisender Agent:
John Mickesch, Bracken, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. C. Weinert als Candidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. Giesen als Candidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Giesen unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert F. Niron von Gonzales als Candidaten für das Amt des Distriktanwaltes des 25. Gerichtsbezirkes von Texas anzuzeigen. Herr Niron unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Candidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. Tausch als Candidaten für die Wiederwahl als Distrikt- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Candidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt van Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H Adams als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred R. Rothe als Candidaten für das County Assessors-Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reininger als Candidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Triesch als Candidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roeper als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. J. Heidrich als Candidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Jacob Friesenhahn als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2. von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Theodor Bose als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soechting als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn Phil. P. Medlin als Candidaten für die Wiederwahl als Scheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houchin als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. B. Hollamon als Candidaten für das Amt des Scheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, abhängig von der Entscheidung der republikanischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starcke als Candidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Blumberg als Candidaten für das Amt des Steuereinnehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Ruppel als Candidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. M. Wurzbach als Candidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Bexar County.

Wir sind beauftragt, Herrn Chas. F. Stevens von San Antonio als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Bexar County anzuzeigen. Herr Stevens unterbreitet seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 25. Juli.

Wir sind beauftragt Herrn B. D. Lindsey als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Bexar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrr J. C. (Chas.) Baker als Candidaten für die Wiederwahl als Distriktanwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Bexar County umfaßt, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Caldwell County.

Wir sind beauftragt, Herrn Green W. Mills als Candidaten für die Wiederwahl als Friedensrichter von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Candidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wer sind beauftragt, Herrn J. B. Hatchitt als Candidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. E. McDowell als Candidaten für die Wiederwahl als County-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Ler Magee als Candidaten für das Amt des Steuereinnehmers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Henry Fielder als Candidaten für das Amt des County-Anwalts von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Sanders als Candidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. M. Storey als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Kyser als Candidaten für das Amt des County Richters von Caldwell Connty anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Candidaten für die Wiederwahl als Distrikt-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Franks als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Candidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

An die Wähler von Guadalupe County:

Während des einen Amtstermins, in dem ich die Ehre hatte, den Bürgern als County-Anwalt zu dienen, war es mein ernster Wunsch, bei einer vernünftigen und gerechten Durchführung der Gesetze mitzuwirken. Indem ich meinen Freunden für ihre bisherige Unterstützung danke, kündige ich meine Candidatur für die Wiederwahl als County-Anwalt von Guadalupe County an. Achtungsvoll,

41t J. Appleton Woods.

Hat es nicht gesagt.

Vor einigen Wochen „schlußfolgerte" das „Friedrichsburger Wochenblatt" aus der Stellung der „Neu-Braunfelser Zeitung" zur Bailey-Frage, daß ein „anrüchiger Pakt" abgeschlossen worden sei. Wir bezeichneten diese falsche Insinuation als unwahr, worauf das „Wochenblatt" behauptete, daß das, was wir als unwahr bezeichneten, „in vielen anderen Anti-Bailey-Zeitungen, selbst deutsch-texanischen, und sogar von mehreren Bailey-Blättern" schon gesagt worden sei, ehe das „Wochenblatt" es niederschrieb.

Nun sieht das „Wochenblatt" ein, daß es sich da in eine schlimme Ecke hineingeschlußfolgert hat, und es erklärt in seiner letzten Nummer:

„Der Pakt, von dem wir prachen, ist nicht von der Braunfelserin abgeschlossen worden..... Daß andere Zeitungen der Braunfelserin die Abschließung eines Paktes vorgeworfen haben sollen, haben wir nicht behauptet, sondern nur gesagt, daß sie ihres Saltos in's Bailey-Lager wegen von diesen hergenomen wurde."

Daß wir „hergenommen" wurden, ist richtig, aber wenn das „Friedrichsburger Wochenblatt" nur das gesagt haben will, müssen wir annehmen, daß es sich selbst nicht gelesen hat. Doch sind wir in Anbetracht obiger Erklärungen des „Wochenblattes" bereit, das Gesagte als nichtgesagt zu betrachten und auf sich beruhen zu lassen.

Das „Wochenblatt" wünscht Aufschluß über das, was sie unsern „Salto" in's Bailey-Lager zu nennen beliebt. Da wir nie im Johnson-Lager waren, kann von einem „Salto" keine Rede sein. Die Delegaten-Vorwahl wurde bekanntlich erst kurz vor dem 2. Mai angeordnet, und es sollte daher leicht erklärlich sein, warum wir uns mit der Sache erst kurz vor dem genannten Tage befaßten. Daß wir uns vorher in der Bailey-Frage conservativ verhielten, davon kann sich Jeder leicht durch Einsicht in unsere "Files" überzeugen. Unserer Ansicht nach wäre es ein Fehler gewesen, wenn das demokratische Executiv-Comite von Comal County eine Vorwahl für den 2. Mai angeordnet hätte, da der viel wichtigere Kampf gegen Prohibition in der Juli-Vorwahl bevorstand. Comal County liegt in einem Repräsentanten- und Senatsbezirk, worin die Prohibitionsmacht groß ist, und die Freiheitlichgesinnten nur durch zielbewußtes Zusammenhalten Siege erringen können, wie wir sie in der letzten Vorwahl wieder errungen haben. Es lag uns daher hauptsächlich daran, Zerwürfnisse wegen einer nebensächlichen Angelegenheit zu verhindern. Wenn uns das nicht vollständig gelungen ist, so ist es nicht unsere Schuld. Wir befürworteten für Comal County Neutralität im Bailey-Kampfe, und das Executiv-Comite beschloß mit zehn gegen drei Stimmen, keine Vorwahl anzuordnen. Die Vorwahl, die nachher doch abgehalten wurde, ist nicht vom demokratischen Executiv-Comite, sondern vom Anti-Bailey-Club angeordnet worden. Dieser Club oder irgend ein anderer Club hat das unbestrittene Recht, nach Belieben Wahlen anzuordnen. Wir vertheidigten Bailey, weil wir es für recht hielten. Unsere Ansicht über den Fall haben wir klar und ausführlich dargelegt. Als behauptet wurde, daß man der Prohibition mit Stimmen für Cone Johnson einen Schlag versetzen könne, bestritten wir es und nannten Cone Johnson einen entschiedenen Prohibitionisten. Einige unserer Collegen hielten jedoch Johnson für einen Antiprohibitionisten, weil er 1887 gegen Prohibition agitirte. Wir vermuthen— es ist nur eine Vermuthung, aber eine starke — daß Johnson die Gegner Baileys in antiprohibitionistischen Gegenden kurz vor dem 2. Mai an seine antiprohibitionistische Thätigkeit in 1887 erinnerte und ihnen schrieb, er könnte, wenn er wollte, ebenfalls aus der Prohibitionsfrage Nutzen ziehen, wie Bailey mit seiner Erklärung gegen Staatsprohibition; aber er wolle es nicht, denn es handle sich nicht um Prohibition. Zugleich hatte Johnson es sich von prohibitionistischer Seite schwarz auf weiß bezeugen lassen, daß er „ein anerkannter Führer" in Bestrebungen sei, zu denen in hervorragender Weise auch die prohibitionistischen Bestrebungen gehören. Unsere Bemerkung, daß Johnson ein entschiedener Prohibitionist sei, wurde energisch bestritten, und daher kam die Bailey-Controverse in der „Neu-Braunfelser Zeitung".

Anfragen über seine jetzige Stellung zur Prohibitionsfrage würdigte Herr Johnson keiner Antwort, aber neulich veröffentlichte er einen langen Artikel in der „Houston Post", worin er sich unzweideutig für Staatsprohibition erklärte, und der diese Streitfrage hoffentlich erledigt.

Das „Wochenblatt" deutet an, daß die „Neu-Braunfelser Zeitung" als eine „kleine Kartoffel" (small potato) betrachtet wird. Das steht Jedem frei, aber die „Neu-Braunfelser Zeitung" müßte sich selbst für eine ziemlich „dicke Kartoffel" halten, wenn sie Cone Johnson in den Tagen vor dem 2. Mai für einen Antiprohibitionisten gehalten hätte.

Prohibitionistische Uebertreibungen.

Die Prohibitionsführer in San Antonio verbreiteten kurz vor der Wahl ein Circular mit Bildnissen und Bemerkungen von Bischof J. W. Johnson von der Episcopal-Kirche, Rev. E. D. Mouzon von der Methodisten-Kirche, Rev. C. C. Coleman von der Baptisten-Kirche und Rev. Arthur Jones von der Presbyterianer-Kirche. In diesem Circular fordern diese und andere geistliche Herren die Bürger auf, für die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments zu stimmen. Der Handel mit berauschenden Getränken wird als das „Hauptverbrechen aller Zeiten" ("the master crime of the ages") geschildert, und Prohibition wird mit den üblichen Uebertreibungen als die Erlösung von den meisten Uebeln gepriesen. Es wird z B. behauptet, daß von hundert neuen Kunden der Saloons immer fünf am Galgen sterben und zehn in's Zuchthaus geschickt werden! Und weitere zehn davon, heißt es in dem Circular, begehen Selbstmord, und zehn kommen in's Armenhaus. Wenn sich da nicht die Balken gebogen haben, als der „Rev." Verüber des Cicrulars das niederschrieb, dann hat die alte Phrase vom „Lügen, daß sich Balken biegen", keine Berechtigung mehr.

Eine Notiz in diesem Circular, das ein geschätzter Leser in San Antonio uns freundlichst zuschickte, lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

„Saloon-Taktiken.

In Boerne weigerten sich die Whiskeyiten, dem Rev. Arthur Jones eine Halle zu vermiethen, um darin über Prohibition zu reden. Er kündigte dann an, daß eine Versammlung auf der Plaza stattfinden würde. Sie schickten eine Blechkapelle hin, um Lärm zu machen, so daß man ihn nicht hören konnte. Dann kündigte er an, daß die Versammlung in der Methodisten-Kirche stattfinden würde. Dann waren nicht Sitze genug für die Menschenmenge da. Dann wollten sie die Blechkapelle auf das anstoßende Grundstück schicken, um dort zu spielen, aber die Bürger von Boerne verhinderten es, u. Jones redete zu einer mit Leuten vollgepackten Kirche, und Menschenmengen, die nicht herein kommen konnten, standen überall herum. Werden die guten ehrlichen Bürger von Texas noch länger für ein Geschäft eintreten, das jedes Gesetz übertritt, das jeden Mann, der dagegen ist, einschüchtert, und das versucht, dem Volke die Wahrheit vorzuenthalten?"

Auf diese nette Leistung erwiderte der Rev. Albert Massey, Pastor der Episcopal-Kirche in Boerne, in der „San Antonio Daily Expreß" Folgendes:

„An den Redakteur der Expreß:

„Soeben langte in meiner Schreibstube ein Circular der Prohibitionisten an, worauf unter anderen Notizen die folgende erscheint: (Hier folgt obige Notiz bis auf den letzten Satz.)

Wollen Sie so gut sein und mir gestatten, die Wahrheit obiger Behauptungen in Abrede zu stellen? Ich war bei der erwähnten Gelegenheit zugegen, hörte Herrn Jones' Rede und war im Allgemeinen in Fühlung mit den Angelegenheiten, die mit der Versammlung verbunden waren. Auch habe ich mich von der Richtigkeit meiner Beobachtungen überzeugt, indem ich mich bei den Leitern der Versammlung erkundigte.

„1. Es ist vollständig richtig, daß die Benutzung der Halle verweigert wurde, aber es war eine Halle unter demselben Dach mit einem Saloon, wo aus sehr natürlichen Gründen eine Prohibitionsrede nicht recht am Platze gewesen wäre (vom Standpunkte des Eigenthümers aus sowohl, wie auch wahrscheinlich vom Standpunkte des Redners aus).

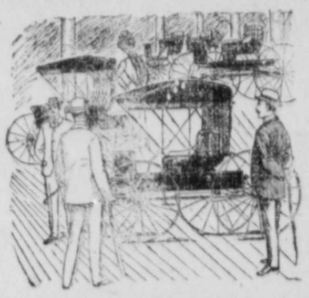
„2. Es war angekündigt worden, daß die Versammlung auf der Plaza stattfinden würde, wo sich zur bestimmten Stunde ungefähr hundert ordentliche Männer eingefunden hatten. Die Leiter der Versammlung entdeckten dann, daß die elektrischen Lichter nicht brennen wollten, daß Laternen und Mondschein diese Lichter nicht gut ersetzen konnten, und daß der Boden zu feucht war. Den Wünschen der meisten Zuhörer entgegen wurde dann der Versammlungsplatz im letzten Augenblicke nach der Kirche verlegt.

„3. In der Kirche war kein Gedränge. Eine ziemliche Anzahl von Leuten stand draußen, aber nicht etwa, weil drinnen kein Platz war, sondern weil sie lieber draußen blieben. Es waren mehr leere Sitzplätze in dem kleinen Gebäude, als draußen Leute standen.

„Schließlich, und hauptsächlich, war nirgends und zu keiner Zeit eine Blechkapelle zu sehen oder zu hören, auch brauchten „sie" (womit vermuthlich die „Antis" gemeint sind) nicht von den „Bürgern von Boerne" (den Prohibitionisten?) in Ordnung gehalten zu werden; und Herr Redakteur, ich kann durchaus nicht begreifen, wie die Veröffentlichung solcher Unwahrheiten gegen die (aufrichtig antiprohibitionistische) Mehrheit der Bewohner unsere Stadt irgend etwas Gutes bewirken kann.

Albert Massey,
Episcopal-Prediger zu Boerne.
Boerne, Tex., 22. Juli."

E. HEIDEMEYER,



— Händler in —

Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Um Platz zu bekommen für eine frische Carload

Studebaker Buggies und Surreys,

haben wir alle Preise für diesen Monat um 10 Prozent reducirt. Ein Extra-Discount wird erlaubt für Cash. Jeder sollte diese Gelegenheit wahrnehmen.

N. Holz & Son.

Jetzt ist die Zeit, eine gute Hawkes' Brille billig zu kaufen.

$3.50 Gold filled Brillen jetzt $2.00.
$3.50 Gold filled Brücken-Brillen jetzt $1.75.
$1.50 Nickelplattirte Brillen jetzt $1.00.

bei Tolle & Hampe's Ausverkauf.

Gin-Arbeiter verlangt.

Ein Mann an der Presse.
Ein Mann am Self-Packer.
Ein Feuer-Mann.

Nur solche, welche Erfahrung haben und Recommandation geben können, brauchen sich zu melden. Näheres bei

Ad. Ziegenhals,
Box 83, R. F. D. No 1,
San Marcos, Tex.

Agricultural and Mechanical College of Texas.

H. H. Harrington, LL. D., Präsident.

Gründliche Ausbildung im praktischen Wissen.

Regulärer vierjähriger Cursus in Ackerbau, Viehzucht, Gartenbau und in der architektonischen, elektrischen, mechanischen und Civil-Ingenieur-Kunst. Zweijähriger Cursus in pratischer Landwirthschaft. Unterricht im Englischen, in der Geschichte, Mathematik, Physik, Chemie, im Zeichnen und in lebenden Sprachen.

Militärische Erziehung und Disciplin.

Unterricht frei.

Nöthige Ausgaben, außer für Bücher und Kleidung, $155 das Schuljahr. Man reiche seine Anmeldung jetzt ein. Man schreibe um Katalog an S. E. Andrews, Sekretär, College Station, Texas. 41y

Farmen und Ranchen.

18 eingerichtete Farmen und 15 Ranchen, alle in diesem County, sind mit kleiner Anzahlung und leichter Zinsrate zu verkaufen. Wolff & Seidemann, 125 Main Plaza, San Antonio, Texas.

General Versammlung.

Die jährliche General-Versammlung des Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein findet am Sonnabend, den 1. August dieses Jahres um 10 Uhr morgens im Courthause zu Neu-Braunfels statt. Da wichtige Sachen vorliegen, werden alle Mitglieder ersucht zu erscheinen.

Für den Verein:

F. Hampe,
Sekretär.

Quittung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein den beim Tode meiner Frau fällig gewordenen Betrag von Eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend

Ferd. Mehls sr.

Neu-Braunfels, Texas,
am 23. Juli 1908.

Lokales.

‡ Am 21. Juli ist bei Carl Wüst jr. und Frau, geb. Forshage, ein Töchterlein angekommen.

‡ Von Herrn Pastor Mornhinweg wurden am 18. Juli im Elternhause der Braut ehelich verbunden: Herr Arthur Reininger und Frl. Linda Jonas.

‡ Hübsche Ansichtskarten sind uns zugegangen von Herrn B. Holekamp aus San Antonio, Frl. Emma Toepperwein aus Minneapolis, Herrn W. T. Büchner aus Waco, Herrn W. Hoffmeister aus Denver, Fort Worth und Waco, und Frau E. M. Schulze aus Woodsboro. Die letzterwähnte Karte zeigt die von Frau Schulze neulich so anschaulich beschriebene Rückkehr auf dem Aransas-Flusse mit reicher Beute an Fischen und dem erschossenen Alligator. Es muß doch schön sein da unten!

† Am Dienstag Vormittag um 11 Uhr starb an den Folgen einer Appendicitis-Operation, die am 1. April in Dallas vorgenommen, wurde, Berthold Hinmann, Sohn des verstorbenen Herrn Alex Hinmann und dessen Gattin, geb. Schaefer, im Alter von 18 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen. Der hoffnungsvolle, allgemein beliebte junge Mann arbeitete früher in Voelckers Apotheke und dann bis zu seiner Erkrankung in einer Apotheke in Dallas, von welcher sein Bruder Theilhaber ist. Die Beerdigung fand Mittwoch Nachmittag auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe statt; Herr Pastor Mornhinweg amtirte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Mutter, zwei Brüder, eine Schwester, der Großvater von mütterlicher Seite, die Großmutter von väterlicher Seite und viele andere Verwandte und Freunde.

‡ In den republikanischen Primär-Conventionen am Samstag wurden die folgenden Candidaten nominirt, von denen keiner einen Gegner hatte: W. H. Adams als Sheriff und Steuereinnehmer; Alfred R. Rothe als County-Assessor; A.C. Coers als County-Schatzmeister; Wm. Stratemann als Commissioner von Precinct No. 2; und Wm. Bremer als Friedensrichter von Precinct No. 2.

‡ Der zweite Ballen neue Baumwolle wurde ebenfalls am Dienstag von Herrn August Schumann von Schumannsville zur Stadt gebracht und der dritte von Herrn Schul von Schumannsville. Beide Ballen wurden in Knoke & Reinarz' Gin geginnt.

‡ Hermann Rehfeld von Schumannsville brachte am Dienstag den ersten Ballen neue Baumwolle zur Stadt. Sie wurde auf Dittlingers Gin geginnt. Pfeuffer, Hellmann & Co. kauften sie für 10 Cents.

‡ Resultat des Skat-Turniers in Matzdorffs Halle: Erster Preis, T. Reiniger für die meisten gewonnenen Points (637). Zweiter Preis, Ed. Moeller und H. Benoit, Schippen ohne 6. Dritter Preis, Peter Nowotny jr., für die meisten gewonnenen Spiele (21). Vierter Preis, Gus. Reininger, Grand mit 4. Fünfter Preis, Peter Faust, für die zweitmeisten Points (568). Trostpreis, A. Gerlich (116 minus).

‡ Ergebniß des Kegelns am Sonntag zwischen den „Austin Socials" und „New Braunfels Socials":

Erstes Spiel.

Austin	339—2
New Braunfels	337

Zweites Spiel.

Austin	383
New Braunfels	414—31

Drittes Spiel.

Austin	351
New Braunfels	381—30

‡ Frau Reinecke in Bulverde ist als Lehrerin der Sorrel Creek Schule angestellt worden.

† In Abilene starb am Donnerstag, den 23. Juli, 10 Uhr vormittags Oskar Soechting, Sohn des Herrn Fritz Soechting und dessen Ehegattin Bertha, geb. Schleyer, im Alter von 23 Jahren, einem Monate und 7 Tagen. Der Verstorbene war am 16. Juni 1885 in Comal County geboren und hinterläßt seine Eltern, zwei Schwestern, einen Bruder, die Großmutter von väterlicher Seite, einen Schwager, eine Schwägerin und viele andere Verwandte. Die Beerdigung fand am Freitag statt.

‡ Nächsten Samstag, den 1. August, abends 8 Uhr, Versammlung des Teutonia Farmer-Vereins. Indem sehr wichtige Geschäfte vorliegen, ist eine rege Betheiligung sehr erwünscht.

‡ Die folgenden Angebote für Bauplätze für die Errichtung eines Postgebäudes in Neu-Braunfels sind im Schatzamt der Ver. Staaten eingereicht worden:

Adolph Stein, Nordost-Ecke Seguin- und Zink-Straße, 120 bei 130 Fuß, $4000.

Knoke & Eiband, Südost-Ecke San Antonio-Straße und Plaza, 96 bei 120 Fuß, $7500.

H. G. Henne, Castell- und Mühlen-Straße, 120 bei 130 Fuß, $7500.

Walter Heidemeyer, Main- und Academy-Straße, 98 bei 169 Fuß, $7750.

Theodor Eggeling, Nordost-Ecke San Antonio- und Market-Straße, 222 bei 96 Fuß, $7000.

Gus. A. Voight, Südost-Ecke Main- und Market-Straße, 96 bei 196 Fuß, $7000.

Peter Faust, San Antonio- und Academy-Straße, 98 bei 196 Fuß, $7500.

Otto Heilig, Ostseite Castell-Straße, 96 bei 192 Fuß, $6500.

Otto Heilig, Nordost-Ecke Castell- und Garten-Straße, 96 bei 192 Fuß, $6500.

C. J. Ludewig, Nordost-Ecke Seguin- und Kirchen-Straße, 96 bei 130 Fuß, $4400.

Henry Bender, Nordwest-Ecke San Antonio- und Market-Straße, 96 bei 192 Fuß, $6000.

Die Regierung wird einen Inspektor hierhersenden, welcher diese Bauplätze besichtigt und den geeignetsten aussucht. Wann der Inspektor kommt, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Er wird an den Schatzamtssekretär berichten, welcher sich dann gewöhnlich nach der Empfehlung des Inspektors richtet. Eine Bekanntmachung, in welcher die vom Inspektor getroffene Wahl angegeben ist, wird dann in der Post-Office angeschlagen. Etwaige Proteste müssen dann binnen dreißig Tagen dem Schatzamtssekretär unterbreitet werden.

‡ **Eine gebrauchte Deering Grasmaschine billig zu verkaufen. Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ Wer noch einen von unsern $35.00 **Disc-Pflügen** haben will, komme bei Zeiten, da wir blos noch einige an Hand haben. R. Holz & Son. 40g

‡ Kinderschuhe, Slippers und Strümpfe unter Kostpreis bei
Tolle & Hampe's Ausverkauf.

‡ Aschbachers Weiß- und Braunbier, das beste Sommergetränk.

‡ Zu verrenten oder zu verkaufen ein neues, modernes Wohnhaus in Hoffmann's Addition. Ebenfalls noch ein schöner Bauplatz (62 bei 170) für $125.-00. Näheres bei
tf L. A. Hoffmann.

‡ **Eine wenig gebrauchte Schrotmühle vom neuesten Machwerk billig zu verkaufen. Pfeuffer Hellmann & Co.**

‡ Soeben erhalten, eine Carload galvanisirtes Dachblech bei H. D. Gruene.

‡ Standard Stock & Poultry Food jetzt zum halben Preis bei
Tolle & Hampe's Ausverkauf.

‡ Studebaker und Mitchell Farm-Wagen mit Cotton-frames bei R. Holz & Son.

‡ Von jetzt an sind Damen,-Herren- und Kinder-Schuhe zu haben bei
tf Chas. Nowotny.

‡ Trinkt Aschbachers Weiß- und Braunbier.

‡ Badewannen, Wasser-Closets, Küchen-Sinks, eiserne Waschtische, Range Boilers, mit Zubehör bei
39p C. Ulses.

‡ Das Eigenthum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Das einzige gutgelegene Grundstück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarem Preise zu verkaufen ist.
tf A. Homann.

Neu angekommen:
Alle Sorten Kattune,
alle Sorten Ginghams,
gebleichte und ungebleichte Domestics,
Damenröcke,
Schuhe u. s. w.
Jeder wird finden, daß unsere Preise recht sind.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Wir halten stets an Hand die größte Auswahl in Buggies, Surreys und Hacks, Buggy Whips, Delivery Wagen, Staubdecken, Dashes, Fenders und Nickel Rods eine schöne Auswahl in Buggy Geschirren, welche wir sehr billig verkaufen.
R. Holz & Son.

‡ **Vom 6. bis 22. August werde ich nicht in meiner Office sein.**
41g **Dr. C. V. Windwehen.**

‡ Aschbachers Weißbier ist gesund und wohlschmeckend.

‡ **Scrapers billig bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.

Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
tf **Jos. Landa.**

‡ **Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.**

‡ Bilder-Rahmen, 4 bis 6 Zoll breit 16 bei 20, welche sonst $1.50 und $2.00 kosten, geben jetzt für 50c bei
Tolle & Hampe's Ausverkauf.

‡ Aschbachers Weisbier und Braunbier wird immer beliebter.

‡ **Gesucht, eine Dame für unsere Drygoods-Abtheilung. Pfeuffer, Hellmann & Co.**

Alfred heißt er,
Leder-Wäare verkauft er,
Für gute Sachen garantirt er,
Recht billige Preise hat er,
Eine Auswahl hält er,
Das Geld dafür gern nimmt er.

Hardware (Blue Grass) findet Ihr da,
Ohne Zweifel, bester Brand ist's ja;
Messer, Hacken, Heugabeln, Sicheln,
Aexte, Hämmer, Hatchets, Sägen,
Nägel, Zangen, Feilen, Hobel—
Na, alles was man braucht, hat er.

‡ Verlangt Aschbachers Weiß- und Braunbier.

‡ Die beste Nähmaschine im Lande, die New Home, kauft man jetzt für nur $27.50 bei Tolle & Hampe's Ausverkauf.

Texanisches.

* In der Prohibitionsstadt Blanco City wurden 74 Stimmen für und 83 Stimmen gegen Prohibition abgegeben.

* Das „trockene" Denton County hat eine Stimmenmehrheit gegen Prohibition abgegeben.

* In Seguin wurden 91 Stimmen für und 242 Stimmen gegen Staatsprohibition abgegeben.

* In Greenville wurde am Dienstag ein Neger, der ein sechzehnjähriges weißes Mädchen angegriffen hatte, mitten in der Stadt vor dem Courthause von einer wüthenden Menschenmenge verbrannt.

* In der demokratischen Vorwahl in Guadalupe County wurde Herr Rudolph Tschoepe, ohne daß er sich um die Ehre beworben hatte, für das Amt des Legislatur-Repräsentanten nominirt. Herr Tschoepe ist ein Ex-Conföderirter und ein angesehener und hochgeachteter Farmer.

* Ergebniß der Vorwahl in Maxwell: Für Prohibition 16, dagegen 50; für Local Option-System 50, dagegen 5; Palmer 14, Weinert 55. Von den Candidaten für das Repräsentanten-Amt erhielt Beaty 44 Stimmen und Schofield 25.

* Im County-Gericht von Hays County wurde eine Petition eingereicht um Verlegung des Court-Hauses nach Hays City im Centrum des Countys. Die Petition trägt 635 Unterschriften.

* In Kingsbury wurde am Montag der erste Ballen Baumwolle geginnt.

* In Guadalupe County waren einige Wahlbeamte, welche $4.00 per Mann und $2.00 für das Abliefern der Berichte erwarteten, zuerst ein wenig enttäuscht, als sie für die ganze Arbeit ihres Wahlplatzes nur $5.00 erhielten. Eine nähere Betrachtung der Sachlage zeigt jedoch, daß kein Grund vorhanden ist, unzufrieden zu sein. Eine solche Vorwahl ist nämlich eine Gelegenheit, bei welcher man zuweilen aus Patriotismus ein kleines Opfer bringen muß. Die Kosten einer solchen Vorwahl müssen von den Candidaten bezahlt werden. Da die Betheiligung an der Vorwahl in Guadalupe County vor zwei Jahren sehr schwach war und das demokratische Executiv-Comite von Guadalupe County nicht voraussehen konnte, daß die Betheiligung diesesmal sehr stark sein würde, und da außerdem nicht sehr viele Candidaten für County-Aemter auf dem Ticket standen, hat das genannte Comite nur soviel Geld erhoben, daß $5.00 auf jeden „Poll" bezahlt werden konnten.

* Im 60. Legislatur-Bezirk, welcher Caldwell County umfaßt, erhielt W. M. Schofield ungefähr 70 Stimmen mehr, als der jetzige Repräsentant Lea Beatty. Schofield ist ein liberalgesinnter Mann.

* In dem Legislatur-Bezirk, welcher die Counties Llano, Blanco und Gillespie umfaßt, wurde Herr Carl Goeth sr. als Repräsentant nominirt. Herr Goeth war früher schon Legislaturmitglied. Er erhielt in der Vorwahl ungefähr 150 Stimmen mehr als sein Gegner S. E. Johnson.

* Das Assessment von DeWitt County beträgt dieses Jahr $10,000,000 mehr als letztes Jahr.

* In der demokratischen Vorwahl in der Orths Pasture-Halle im Live Oak Precinct in Guadalupe-County wurden 45 Stimmen abgegeben, und zwar 45 gegen Prohibition, 43 für das Local Option-System, 43 für Weinert und 1 für Palmer.

* Delegationen aus Comal und Guadalupe County kamen am Montag Abend in Seguin zusammen, um Herrn F. C. Weinert zu seinem glänzenden Siege in der Vorwahl zu beglückwünschen. Herr Weinert erhielt in der Vorwahl eine Mehrheit von über zweitausend Stimmen. Die Delegationen versammelten sich in Herrn Weinerts schönem Garten; der Gesangverein „Harmonie" trug ein hübsches Lied vor, Herr H. G. B. Gosemann hielt eine Ansprache, worauf Herr Weinert erwiderte, und dann spielte Eberhardts Kapelle. Die Besucher wurden aufs liebenswürdigste bewirthet, und bei anregender Unterhaltung wurden ein paar angenehme Stunden verbracht. Reden wurden gehalten von den Herren C. A. Jahn, S. V. Pfeuffer, E. v. Boeckmann, Rudolph Tschoepe, H. Donegan, F. J. Maier und G. F. Oheim, und zum Schlusse unterhielt Herr Weinert die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in welcher er einige seiner Erlebnisse aus der soeben beendeten Wahlcampagne und aus seiner Dienstzeit als Legislaturmitglied schilderte.

Die Neu-Braunfelser Delegation bestand aus den Herren C. A. Jahn, S. V. Pfeuffer, George Eiband, John Faust, Richard Pfeuffer, Walter Clemens, F. J. Maier und G. F. Oheim.

* In Friedrichsburg wurden 146 Stimmen gegen und 11 Stimmen für Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments abgegeben; in Boerne 28 Stimmen dagegen und 18 dafür; in Comfort 50 dagegen und keine dafür.

* In Hays County ist Wilson und in Caldwell County Kyser als County-Richtter nominirt worden.

Wenn alles nichts geholfen hat, dann versuchen Sie Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber. Aber warum so lange warten? Durch das Warten kann nichts erreicht werden, wenn Sie krank und leidend sind. Schnelles Handeln bedeutet weniger Leiden und geringere Ausgaben. Schicken Sie nach Zeugnissen von Männern und Frauen, welchen die Gesundheit wieder zurückerstattet wurde. Schreiben Sie an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Populäre Excursion nach Galveston und Houston am 1. August über die I. & G. N.-Bahn.

Tickets werden für Züge verkauft, die in Houston und Galveston Samstag Abend, den 1. August, und Sonntag Morgen, den 2. August ankommen. Gut für die Rückreise an oder vor dem 3. August. Nähere Auskunft ertheilt jeder Ticket-Agent der I. & G. N.-Bahn.

Eine große Auswahl deutsche
Romane, Novellen und Erzählungen
15 Cents das Stück in
Hoffmann's Buchhandlung,
— die —
Postkarten-Station.
Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten.
Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

B. E. Voelcker,
— Händler in —
Droguen, Medizinen und Chemikalien,
das vollständigste Lager von
Patent-Medizinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Romane und Novellen.
Deutsche und englische Zeitschriften.
In Ansichts-Postkarten das Beste.
Rezepte werden Tag und Nacht von den besten und reinsten Präparaten usw. angefertigt.

Achtung,
Farmer und Viehzüchter!
Gebraucht Lone Star Screw Worm Liniment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 35 Cents. Fabrizirt und zum Verkauf bei
H. V. Schumann,
Apotheker,
Neu-Braunfels, " " " Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.
Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß : $125,000.00.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
— Directoren: —
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Versammlungen
des Republikanischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr, abends in Voelckers Gebäude statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. tf

Zu verkaufen.
Haus mit Lot in der San Antonio-Straße, für $1200; sowie neues Haus mit Lot am Meat Market, $1000. Zu erfragen bei Theodor Eggeling.

Zu verkaufen:
1 Paar Esel, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reitpflug; 1 Reit-Cultivator, 1 feines Zuggeschirr, 1 Geh-Pflug, 1 Geh-Cultivator. 1 Ketten-Geschirr, 1 Surrey, 1 R. T. Buggy, 1 S. T. Buggy, 1 Expreßwagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rack, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, und mehrere Bauplätze. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten.
tf E. S. Sippel L. & T. Co.

Anzeige.
Nach zweiwöchentlicher Krankheit bin ich nunmehr im Stande die regelmäßige Behandlung meiner Patienten wieder aufzunehmen. Sprechstunden wie bisher, 10—12 Vorm., 3—5 Nachm.
Dr. Auer,
Specialist.
42g **Office Lenzen Hotel.**

Lehrer gesucht
für die Ufnau Schule, Distr. No. 6, Comal County. Muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt $400.00 bei zehn Monate Schule, nebst freier Wohnung und freier Holzlieferung. Nur Lehrer mit Familie mögen sich melden. Näheres bei den Trustees A. J. Laubach, Louis Scheel und Chas. Erben, Bulverde R 1, Tex. tf

Zu verkaufen
1000 Acker Land bei Spring Branch, mit 110 Acker in Cultur; beständig fließendes Wasser (Spring Branch und Guadalupe); in 4 oder weniger Parzellen, oder als Ganzes; ⅓ Baar, Rest auf lange Zeit zu niedrigen Zinsen. Henry Bender sr., Spring Branch. tf

Farm zu verkaufen.
Alters halber ist eine gut eingerichtete Farm von 200 Acres an Plum Creek, nahe bei Uhland, billig zu verkaufen.
Guter schwarzer Boden, großer Tank, große Cisterne. Store, Kirche und Schule ganz in der Nähe. Umgegend alles deutsch.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
C. F. Hosheinz,
40g R. R. 2, Kyle, Texas.

Verlangt.
Junger Mann wünscht mit Dame oder Wittwe mit einigen Mitteln zu correspondiren. Adresse: W. F., c/o J. H. Stack, Brenham, Texas. 39p

Die Pillen.

Amerikanische Humoreske von Erwin Rosen.

Jack Rafferty war ruinirt. Wie man die Sache auch besehen mochte, von vorn, von hinten, von rechts oder von links, Jack Rafferty war ruinirt! In den ersten vierundzwanzig Stunden nach der Katastrophe hatte Jack zwölf verschiedene Wuthanfälle. Dann beruhigte er sich und schalt sich einen Esel. „Ich bin auch ein Esel!" sagte er in leiser Selbstanklage zu sich selbst. „Warum mußte ich mich auch in die Idee verrennen, daß Southern Pacific Eisenbahnaktien steigen würden, während sie in Wirklichkeit schmählich fielen. Also ich bin ein Esel! Sehen wir zu, was zu machen ist. Geld habe ich keins mehr und mein Kredit an der Börse ist genau das gleiche, was die moralischen Prinzipien des Sultans von Marokko sind: gleich Null!"

Als guter Rechner setzte sich Rafferty hin und berechnete seine Aktiva. Diese bestanden aus dreihundertundsiebzehn Dollars in baar und der nicht abzuschüttelnden Anhänglichkeit seines treuen Faktotums Jim. Jim war ein Neger und dermaßen faul und unzuverlässig, daß er in seinem ganzen Leben nie und nimmer wieder eine Stellung gefunden hätte. Deshalb war er auch so anhänglich. „Das sind also meine Aktien," überlegte Jack Rafferty gemüthlich. „Etwas faul! Was macht ein ruinirter Börsenspekulant? Er lebt von seinem Witz!" Dann setzte sich Jack hin und rauchte die letzten sieben Havannaimporten, die in der Kiste waren. Dann machte er den Besuch bei einem Busenfreunde, der eine gut gehende Apotheke besaß. Dieser Busenfreud hätte zwar Jack keinen rothen Cent gepumpt. Das war aber auch nicht nöthig. Für dreihundertsiebzehn Dollars kann man eine ganze Menge Pillen drehen lassen....

Der Verkehr auf dem Broadway stockte. Neugierig, sensationssüchtig, ein wenig theilnahmsvoll vielleicht, drängten sich die Menschen näher. Die weiter hinten Stehenden fühlten sich sehr benachtheiligt und erkundigten sich aufgeregt, was denn eigentlich los sei. Diejenigen, die ganz in der vorderen Reihe waren, kamen sich vor, als ob sie auf einem Orchesterfauteuil im Theater saßen und verfolgten mit großer Befriedigung die Entwickelung der Dinge. Da, auf dem harten Pflaster lag ein Neger. Ein puppenelegant gekleideter Neger. Ein besserer Neger sozusagen. Das war schon interessant. Dieser Neger wand sich in Krämpfen. Schaum stand ihm vor dem Munde.

Die Umstehenden sehen sehr interessirt zu. Etwas mehr Blasirtes als ein New Yorker Publikum gibt es nämlich nicht. Aber schließlich entsannen sich doch einige ihrer Menschenfreundlichkeit und fingen an, zu schreien:

„Der arme Mensch! Wo ist die Polizei? Wo ist die Ambulanz?"

Ein Polizist kam gerannt. Die Ambulanz kam herangesaust. Ein paar Mitleidige wollten Hand anlegen, um den armen Neger nach dem Wagen zu tragen. Da drängte sich ein Herr in Gehrock und Seidenhut durch die Menge, beugte sich über den armen Leidenden und befühlte seinen Puls. „Schwerer Magenkrampf!" sagte er kopfschüttelnd. „Ein ganz böser Fall von Dyspepsia. Es ist ein Glück, daß ich noch zur rechten Zeit gekommen bin."

Damit holte er aus seiner Westentasche ein Fläschchen, entnahm diesem Fläschchen langsam und umständlich eine kleine weiße Pille und steckte sie dem Neger in den Mund. Der Erfolg war ein augenblicklicher. Der Neger verdrehte die Augen, stöhnte ein wenig und seufzte tief auf. Dann sprang er in die Höhe!

„Mischter.. Mischter!" schrie er, „das sein eine ganz gewaltige Medizin, Sie haben mir gerettet mein Leben. Edler Wohlthäter, wie heißen diese Medizin?"

„Es sind Rafferty's Pillen," sagte der Wohlthäter bescheiden.

„Rafferty's Pillen!" schrie der Neger wie besessen. „Rafferty's Pillen sind das feinste, was in der Pillen-Linie gibt. Dreimal hurra für Rafferty's Pillen. Hurrah, hurrah, hurrah...."

Das Publikum zerstreute sich lachend und schimpfend. Sie waren zwar alle wüthend, so zum Narren gehalten worden zu sein. Aber der Begriff „Rafferty's Pillen" war ihnen unauslöschlich eingehämmert worden. Mehr war ja auch gar nicht beabsichtigt gewesen von dem armen Neger, alias Jim, und dem edlen Wohlthäter alias Jack Rafferty — — — — — — — — — —

Der gleiche Nachmittag. Wieder am Broadway. Ein Höllenspektakel. Mitten auf der Fahrstraße, gänzlich unbekümmert um die tausende von Wagen, die an ihm vorbeijagten, schritt ein Neger. Das schwarze Gesicht guckte aus einem schneeweißen, faltigen Burnus hervor. Um ihn her schrie und tobte der Janhagel, die sämmtlichen Hooligans der Bowery, des Broadway und der benachbarten schönen Gegend. Kein Wunder, ein weiß beburnußter Neger mitten im Broadway-Getriebe....

Dann und wann blieb dieser Neger stehen, drehte sich langsam um und deklamirte feierlich zwei Worte:

„Rafferty's Pillen!"

Wenn die Gassenjungen an seinem Burnus zerrten, sagten er vorwurfsvoll:

„Rafferty's Pillen!"

Von allen Seiten kamen Polizisten gerannt. Denn ob des Unfugs stoppte der ganze Verkehr. Der Polizeileutnant schüttelte den Neger derb an den Schultern und sagte: „Wollen Sie sich augenblicklich nach Hause scheeren?"

„Rafferty's Pillen!" gab weinerlich der Neger zur Antwort.

Vier stämmige Polizisten faßten den Neger an und stießen, trugen, schoben ihn fort. Der Schwarze zappelte und wehrte sich mit Händen und Beinen und protestirte mit kreischender Stimme:

„Rafferty's Pillen! Rafferty's Pillen!"

— — — — — — — — — — — —

Der Abend. In Tammany Hall fand eine große Frauenversammlung statt. Es war ein sehr interessanter Abend, der eine Fluth von Begeisterung aufkochen ließ.

Natürlich folgte dem Vortrage eine lebhafte Diskussion. Zur großen Freude des Präsidiums hatte sich auch ein Herr zur Diskussion gemeldet. Als warmer Freund der Frauenbewegung, wie er sagte. Der bestieg das Podium. „Hochverehrte Versammlung, meine Damen! Besondere Freude hat mir die Bemerkung der verehrten Vorrednerin gemacht, daß eine ideale Ehe eine ehrliche Kameradschaft sein muß und daß Mann und Frau die kleinen Verstimmungen und üblen Launen des täglichen Lebens sich gegenseitig ersparen müßten. Wie ist mir das aus der Seele gesprochen! Und sicherlich, nichts ist eher geeignet, den Mann in üble Laune zu versetzen, als ein verdorbener Magen. Deshalb, meine Damen, empfehle ich Ihnen aus warmen Herzen das idealste Mittel gegen verdorbenen Magen: Rafferty's Pillen! Kein Eheglück ohne Rafferty's Pil....."

Hier wurde Jack Rafferty hinausgeworfen.

* * *

Am nächsten Morgen stand Jack Rafferty vor dem Besitzer des größten Reklamebureaus der großen Stadt New York.

„Mein Name ist Rafferty."

„Sehr angenehm, was kann ich für Sie thun?"

„Hm, Mr. Sampson, ich habe eine neue Pille auf den Markt gebracht und beabsichtige, ausgedehnte Reklame zu machen....

„Ah, Sie sind der verrückte Rafferty, der gestern die tollen Sachen machte Donnerwetter, alle Hochachtung. Junger Mann, was wünschen Sie?"

„Sechs Monate Kredit."

„Abgemacht!" sagte Mr. Sampson.

Die Zeitungen New Yorks wurden mit Rafferty's Pillen-Reklame überschüttet, jede freie Häuserwand wurde mit Rafferty's Reklame bemalt. In packender Darstellung beschwor Rafferty auf ganzen Zeitungsseiten, daß der Fürst von Bulgarien, der Sultan und der Kaiser von Rußland nur deshalb noch am Leben seien, weil sie vor und nach jedem Regierungsakt eine der berühmten Rafferty'schen Pillen zu sich nehmen. Die New Yorker ärgerten sich und kauften Rafferty's Pillen; denn ein New Yorker, der nicht dyspeptisch ist, ist eine Sehenswürdigkeit und gehört in ein Museum. Jack Rafferty wurde ein reicher Mann, eine bedeutende Persönlichkeit, eine politische Macht. Er erreichte ein hohes Alter und seine Reichthümer wuchsen so, daß er Journalisten empfing und ihnen in einem bedeutsamen Interview auseinandersetzte, daß Reichthum allein nicht glücklich macht. (Dies thun nämlich alle amerikanischen Multimillionäre.)

Sein letztes Stündlein nahte. Er rief seinen Sohn an sein Krankenlager.

„Lieber Sohn," sagte er lächelnd, „ich kann ruhig sterben. Du bist ein Splitter vom alten Stamm. Lieber Sohn, halte unser Vermögen zusammen und vermehre es. Vermehre es auf ehrlicher Weise, wenn möglich, aber vormehre es auf jeden Fall!"

„Ja, lieber Vater," sagte der Sohn. „Und das Pillen-Rezept? Willst Du mir das Geheimniß unserer berühmten Pillen sagen?"

„Die Pillen, mein lieber Sohn," flüsterte Jack Rafferty leise, die „Pillen — ach, welch' eine Idee! Die Pillen sind aus Zucker. Nur Zucker. Gar nichts als Zucker. Eine sehr feine Idee, lieber Sohn."

Und Jack Rafferty schlief mit einem verklärten Lächeln ein.....

Unübertrefflich.

Der beste Lehrmeister ist Erfahrung. C. M. Harden, Silver City, N. C., sagt: „Ich finde, daß Electric Bitters alles thut, was versprochen wird. Für Magen-, Leber und Nierenleiden ist es unübertrefflich. Ich habe es probirt und vorzüglich gefunden." Herr Harden hat recht; es ist die beste Medizin für Rückenschwäche und andere Schwächezustände; auch für Wechselfieber und Malaria. Wird unter Garantie verkauft in B. E. Voelckers Apotheke. 50c.

Folgen der Höflichkeit.

In einer kleinen Schule Tirols visitirt der Schulinspektor. Er tadelt, daß die Kinder auch ihn — wie das ja in vielen Gegenden Tirols heute noch üblich ist — mit „Du" anredeten, und bemerkt dazu, der Lehrer möge darauf dringen, daß die Schüler nicht bloß mit „ja" und „nein" antworten, sondern daß sie stets hinzufügen: „Herr Lehrer" — „Herr Schulinspektor" usw.

Das war am Vormittag; am Nachmittag inspizirte der Gestrenge den Religionsunterricht, und da der Lehrer die Mittagspause dazu benutzt hatte, seine Kleinen entsprechend zu instruiren, war der Herr Inspektor auch sehr zufrieden. „Na," wendet er sich an einen der Buben, „kannst Du mir sagen, wie das 7. Gebot heißt?" Prompt folgt die Antwort: „Sie soll'n nicht stehl'n, Herr Schulinspektor!" Dieser lächelt ob der Antwort, und auf die biblische Geschichte übergehend, fragt er weiter: „Was sagte Gott nach dem Sündenfall zu Adam?" — „Her Schulinspektor," erwidert der Kleine, „die Erde sei verflucht um Ihretwillen!"

Das Lächeln schwindet aus des Gestrengen Antlitz. „Hm," fragt er weiter, auf ein rothwangiges Dirndl zeigend, „und was sprach Gott zur Schlange?"

Auch die Kleine ist auf der Hut. „Auf Ihrem Bauche sollen Sie kriechen, Herr Schulinspektor!" tönt es hell durch die niedere Schulstube.

Der Herr Inspektor fragte nicht weiter.

Ideenverbindung.

Mann: „Nun, was habt ihr denn in eurem literarischen Kränzchen vorgelesen?"

Frau: „Ach, eigentlich gar nichts; wir sprachen zuerst über den „Zerbrochenen Krug" von Kleist.... und darüber sind wir auf die Dienstmädchen gekommen!"

Thurmuhr als Ruhestörer.

Sind die Schläge einer Thurmuhr bei Nacht als ruhestörender Lärm zu betrachten und während der Nachtstunden einzustellen? Die Entscheidung dieser Frage ist durch reichsgerichtliches Urtheil in bejahendem Sinne ausgefallen. Die Sache ist kurz folgende: Zwischen dem Besitzer des Hotels „Rautenkranz" am Markt in Eisenach und der evangelischen Kirchengemeinde war ein Streit entstanden. Ersterer verlangte, daß die Uhr der dem Hotel gegenüberliegenden St. Georgen-Kirche nach 10 Uhr Nachts nicht mehr schlage; zahlreiche Gäste des Hotels würden in ihrer Nachtruhe gestört, und bei Fortdauer des Schlagens der Glocke muß der Hotel besitzergeschäftlich geschädigt werden. Letzterer hatte sich erboten, der Kirchengemeinde jährlich 400 Mark zu zahlen, damit diese den Mann, der mit dem jeweiligen Ab- und Anstellen der Glocke beauftragt werden mußte, entschädigen könnte. Der Kirchengemeindevorstand ging auf diesen Vorschlag nicht ein und der Gasthofbesitzer mußte klagen. Die Klage ist nun zu Ungunsten der Kirchengemeinde entschieden worden. Daß diese reichsgerichtliche Entscheidung in ähnlichen Fällen gleiche Schritte veranlassen wird, ist mehr als wahrscheinlich.

Gerade recht.

„Ich gebraucht Dr. Kings New Life Pills seit mehreren Jahren; sie sind gerade recht, sagt A. A. Felton, Harrisville N. York. Diese Pillen erleichtern, ohne lästig zu werden. Das beste Mittel für Verstopfung, Biliosität und Malaria. 25c in B. E. Voelkers Apotheke.

Passende Variante.

„Ich verstehe den Müller nicht! Hat zu Hause eine Frau—uud läßt sich in eine thörichte Liebelei ein!"

„Nun, daraus ersieht man eben: Alte schützt vor Thorheit nicht."

Aus der Schule.

Lehrer: „....Herakles starb also durch das vergiftete Gewand des Zentauren Nessus, und darum spricht man noch heute von....?"

Schüler: „Von Gefahr im Anzuge."

Nächtliche Ruhestörung.

Gast: „Was haben Sie denn nur für geräuschvolle Flöhe in Ihren Gastbetten, Herr Wirth?"

Hotelier: „Ich bitte um Entschuldigung, mein Herr; der Hausknecht hat statt des Insektenpulvers das Niespulver erwischt!"

Von Korb zu Korb.

„Eugenie sitzt schon wieder im Strandkorb und dichtet."

„Ha — im Strandkorb werden ihre Gedichte zu Papier gebracht, und im Papierkorb stranden sie."

Peter Unaeschickt.

Und endlich traf er's doch einmal:
Das Glück, die scheue Taube,
Es flog wie Maiensonnenstrahl
Ihm lachend in die Laube.

Und nun er's fand, und nun er's fing,
Da steht er voller Bangen,
Und mit dem ungewohnten Ding
Weiß er nichts anzufangen.

Fatale Aufgabe.

Tochter (die eine Kochschule besucht): „Heute ist in unseren Kochkursus eine neue Schülerin eingetreten; jetzt ist das Schlimmste überstanden!"

Mutter: „Wieso?"

Tochter: „Nun, die Jüngste muß immer probiren!"

Gut gesagt.

„Was is denn heute Abend bei Ihnen los, Jungfer Rike?"

„O, wir feiern det zehnjährige Jubiläum von der Jnädigen ihrem fünfunddreißigjährigen Jeburtstag!"

Schweres Verbrechen.

„Wie, zwanzig Jahre waren Sie im Dienste des Barons, und jetzt sind Sie entlassen worden; da muß doch ein ganz schwerwiegender Grund vorlegen haben?"

„Allerdings: ich sollte seine Schwiegermutter zur Bahn fahren, und da bin ich fünf Minuten zu spät gekommen!"

Begreifliche Naivität.

Das siebenjährige Söhnchen eines Weinpantschers (aus der Schule kommend): „Du, Papa, ist es wahr, daß man auch aus Trauben Wein bereiten kann?"

The State of Texas, }
County of Comal. }

To those indebted to, or holding claims against the Estate of J. H. Petry deceased: The undersigned having been duly appointed by the County Court of Comal County, at its May Term 1908, Administrator of the Estate of J. H. Petry deceased hereby notifies all persons indebted to said Estate to come forward and make settlement, and those having claims against said estate to present them within the time required by law at my place in Comaltown, New Braunfels, Texas.

R. O. Alves, Administrator
Estate of J. H. Petry, dec'd.
39t

Gesucht.

Ein alleinstehender Farmer sucht eine Haushälterin in mittleren Jahren. Gute Referenzen gewünscht. Man adressire A. C. c. o. Neu-Braunfelser Zeitung. 39t

Notiz!

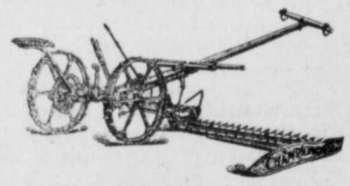
Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle wundärztlichen Fälle irgendwelcher Art im Neu Braunfelser Krankenhaus behandelt werden. Ein consultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ernsten Fällen wird für eine geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und höfliche Behandlung im Krankenhaus garantirt. Gezeichnet: A Garwood, M. D.; H. Leonards, M. D.; L. G. Wille, M. D.; A. H. Noster, M. D. tf

R. Holz & Son

haben immer die größte Auswahl in

Buggies und Surreys,

Studebaker und Mitchell Wagen,



Woods Mähmaschinen

Heu-Rechen

Sensen, Sicheln, Hacken und Hengabeln, Garten-Schläuchen und Lawn Mowers

Alles zu den billigsten Preisen

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser.

Chas. Borchers,
tf Neu-Braunfels.

Farm zu verkaufen.

175 Acker; 64 Acker Feld, Rest Pasture, 16 Meilen nördlich von Neu-Braunfels, ½ Meile von Schule, Store und Post-Office. Das Feld kann alles bewässert werden mit wenig Unkosten. Dies ist einer der besten Plätze an der Guadalupe, ½ Meile River Front. Zu verkaufen bei

Peter Nowotny jr.
tf Neu-Braunfels, Texas.

Wer die größte und beste Auswahl von Fischgeräthen sucht, gehe zu W. H. Gerlich,

dem „Bicycle Doktor".

Zu verkaufen: Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.

tf Chas. Schulze jr.

Neubraunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, Rudolph Richter } Direktoren.

Dr. C. V. Windwehen

Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

M. J. McCarley,

Thierarzt.

Sie finden mich in Sippels Leihstall oder in Schumanns Apotheke.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

F. J. Maier,

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Ernstes und Heiteres.

|| Um irrthümlicher Auffassung vorzubeugen, bemerken wir, daß die Reichsdrachenstation am Bodensee keine Reichsbewahranstalt für Schwiegermütter ist, sondern eine Station, wo man zum Zwecke meteorologischer Beobachtungen Drachen steigen läßt.

|| Die Prohibitionisten sandten dem Arbeiter-Staatsverband von Minnesota zu seiner Tagung folgende Depesche:

„Die Staats-Convention der Prohibitionisten, jetzt in Sitzung, versichern Ihnen ihre Sympathie und Mitwirkung in Ihrem Kampfe um Verbesserung der Lage der Arbeiter und zur Erlangung von Gerechtigkeit für alle und spezieller Privilegien für keinen. Wir indossiren voll und ganz Ihre Verdammung des „nichtsthuenden amerikanischen Congresses" und laden Sie ein, Schulter an Schulter mit uns den größten Feind der Arbeiter, den Handel mit berauschenden Getränken, zu bekämpfen.

(Unterzeichnet)
J. K. McBroom,
Sekretär der Convention."

Die Arbeiter antworteten auf dieses Werben der Prohibitionisten mit folgenden Beschlüssen:

„In Ueberinstimmung mit den Ansichten, Bedürfnissen und Interessen der organisirten Arbeiter des Staates erklärt die „Minnesota State Federation of Labor" emphatisch, daß sie entschieden gegen den Geist der Prohibitionsbewegung ist.

Wir erklären es als unseren unerschütterlichen Entschluß, die Annahme solcher Gesetze zu verhindern, die uns das Recht absprechen, unsere Lebensweise so einzurichten, wie wir zu unserem Wohlergehen für räthlich halten, solange diese Lebensweise nicht mit den Rechten unserer Nebenmenschen in Conflikt geräth."

Chamberlains Colik-Cholera- und Durchfall-Mittel

hätte ihm $100 gespart. „In 1902 hatte ich heftige Diarrhoe," sagt R. R. Farrer von Cat Island, La. „Wochenlang war ich arbeitsunfähig. Am 18. März 1907 hatte ich wieder einen solchen Anfall, ich nahm Chamberlains Kolik-, Cholera- und Durchfall-Mittel, welches mir prompt half. Ich halte es für eines der besten Mittel, die es gibt; hätte ich es in 1902 genommen, so hätte ich eine $100-Doktorrechnung gespart. Zu haben bei H. V. Schumann.

|| Ein stattlicher Herr, der ungeduldig auf dem Bahnsteig auf und ab spazierte, stieß auf einen rothhaarigen Jungen von etwa 12 Jahren. „S—s—sag mal," sprach er, „w—w—weißt D—Du w—w—wohl, w—w—wieviel Versp—p—pätung d—der Zug hat?"

Der Junge grinste, gab aber keine Antwort. Der Herr stotterte etwas über rothhaarige Jungens im allgemeinen und trat ins Stationsgebäude.. Ein Fremder, der diese einseitige Unterhaltung mit angehört hatte, fragte den Jungen, warum er dem großen Herrn keine Antwort gegeben habe. „W—w—wollen S—Sie d—denn, d—daß er mir eine runterhaut? stotterte der Junge. „D—der K—K—Kerl hätte doch gedach ich w—wollte ihn uzen.

|| Einen eigenartigen Scherz leistete sich kürzlich ein Herr, als er mit einer Gesellschaft nach einem Ausflugsort in der Umgebung von Breslau kam und dort die Speisekarte eines besseren Restaurants, „revidirte". Er änderte den auf Mark 1.75 festgesetzten Preis für ein Schnitzel durch Ersetzung der 1 durch eine 0 in 75 Pfennig um. Die ganze Gesellschaft freute sich diebisch über diesen „Scherz" und harrte ahnungsvoll der Dinge, die da kommen sollten. Es dauerte auch nicht lange, so erschienen zwei Touristen auf der Bildfläche und bestellten 2 Schnitzel, welche ihnen mit Rücksicht auf den niedrigen Preis gar trefflich mundeten. Als es aber zum Bezahlen kam und der Kellner für jedes Schnitzel Mark 1.75 verlangte, weigerten sich die Touristen unter Hinweis auf die Speisekarte, das Mehr von je einer Mark zu bezahlen. Der herbeigerufene Wirth war anfangs sehr erstaunt, schloß aber aus dem nicht enden wollenden Lachen des Spaßvogels auf den wahren Sachverhalt und nöthigte den darob sehr betroffenen Speisekartenrevisor nicht nur zur Zahlung der zwei Mark, sondern zeigte ihn noch obendrein wegen Urkundenfälschung an. Wegen dieses Delikts hat jetzt die Strafkammer auf eine Gefängnißstrafe von zwei Tagen erkannt.

Zwanzig Jahre.

Andere Wechselfiebermittel sind gekommen und gegangen — sogar aus dem Gedächtniß — aber 20 lange Jahre hat Cheathams Chill Tonic das Feld behauptet. Der Grund ist einfach: es ist gut. Es kurirt thatsächlich Wechselfieber, während die meisten andern es nur versprechen. Es wird garantirt, daß eine Flasche irgend einen Fall urirt.

|| Wer je die herrlichen rebenumrankten Oertchen gesehen hat, die am Fuße des Vesuvs kleben, wundert sich nicht, wenn er hört, daß eine Stadt von über 5000 Seelen da wieder erstanden ist, wo St. Pierre (Martinique) stand, ehe es vor sechs Jahren durch den fürchterlichen Ausbruch des Mont Pelee vernichtet wurde, und mit dem Ort etwa 30,000 Menschen. Wie überwältigend der Heimathtrieb im Menschen ist, ergiebt sich daraus, daß er selbst solche Stätten wieder aufsucht, von denen ihn das Verderben getrieben und wo ihn aller menschlichen Voraussicht ein ähnliches Schicksal in absehbarer Zeit wieder ereilen kann. Freilich haben sich auch Menschen wieder auf der Stelle angesiedelt, auf der einst Herculanum und Pompeji standen, aber deren Zerstörung ereignete sich vor etwa 1800 Jahren, aber wie schon nach sechs kurzen Jahren die Menschen die Schreckensszenen haben vergessen können, die sich am Fuß des Mont Pelee abspielten, ist verwunderlich. Wie lange der furchtbare Vulkan sich ruhig verhalten wird, vermag Niemand vorauszusagen, aber die Leute, die sich dort wieder niedergelassen haben, müssen doch Vertrauen in die Zukunft besitzen, sie würden sonst nicht ihre Heimstätten abermals den Feuerzungen und den giftigen Gasen aussetzen, die dem Höllenschlund eines Berges entströmen.

|| Die Arbeit ist das einzige Kapital, das nie aufhört, Zinsen zu tragen. Wbl. — Leider wird aber das Kapital, die Arbeitskraft, mit den Jahren aufgebraucht.

|| Der Landbriefträger-Dienst in den Vereinigten Staaten kostet $35,576,000. Erst vor zehn Jahren wurde dieser Zweig des Postdienstes hier eingerichtet und als erste Bewilligung dafür vom Congreß ganze $10,000 festgesetzt.

Beste von Allen.

R. J. Mayher, No. 406 South Clark St., Chicago, schreibt: „Ich habe Hunts Lightning Oil seit 10 Jahren in meiner Familie gebraucht. Es ist das einzige Liniment, das wir haben, und das beste von allen." Kurirt Schnitt- u. Brandwunden, Quetschungen, Verrenkungen, Schmerzen, Stiche und Bisse; tödtet auch „Redbugs".

|| Die Fleischtheuerung in Amerika hat das Ackerbauamt der Union auf die Idee gebracht, daß es sich für Farmer lohnen würde, Hirsche und ähnliches Wild zu züchten, genau wie jetzt die Viehzucht betrieben wird. Es wird demnächst von amtswegen eine Belehrung über die Zucht dieser Thiere ausgegeben werden. Dem Farmer wird darin vorgerechnet, daß die Hirschzucht genau so profitabel ist wie die Viehzucht und daß sie ein aussichtsreiches Geschäftsunternehmen darstellt. Möglich ist es allerdings, daß der Farmer nach wie vor beim Rindvieh bleibt. Schon jetzt wird auf den westlichen Weiden bedeutend mehr Vieh gezogen als seit langem, eine unmittelbare Folge der hohen Fleischpreise in neuerer Zeit, und gegen Oktober und November zu dürften die Zufuhren nach den großen Viehcentren wieder sehr stark werden. Allerdings ist das Vieh mit Gras gefüttert, mithin nicht von so guter Qualität, wie das, dessen Futter Mais oder andere Körnerfrüchte war. (Miss. Bl.)

|| Ein Richter in Georgia instruirte die Grandjury, einen Mann in Anklagezustand zu versetzen, der einem Minderjährigen ein Streichholz gegeben hatte, um eine Cigarette anzuzünden. In jenem Staate ist das Verkaufen oder Weggeben von Cigaretten an Minderjährige verboten, und der Richter hielt den Mann, der das Streichholz lieferte, für ebenso schuldig, wie den, der die Cigarette lieferte. Wir haben's lächerlich weit gebracht in Amerika.

|| Wer zu viel nach dem Wege fragt, kommt leicht zu spät an's Ziel.

|| Unter den eleganten Damen Englands ist eine neue Mode aufgekommen, ein neues Mittel der Körperpflege, von dem die Eingeweihten mit größter Begeisterung sprechen: das Limonaden-Bad. In der Badewanne wird der Saft von einigen Dutzend Zitronen geträufelt und lauwarmes Wasser hinzugefügt. Wie die Schönheitslehrer versichern, übt diese Mischung auf die Haut eine zugleich stärkende und außerordentliche Frischung und dient so zur langen Erhaltung der Schönheit. In Holland hat dies neue Bad bereits seinen Einzug gehalten, und zwar war, nach dem „Gil Blas", die unge- Königin Wilhelmine eine der ersten, die damit einen Versuch machte. Seitdem nimmt sie regelmäßig ihre Zitronenbäder, und sie sollen ihr ausgezeichnet bekommen.

Das Mittel welches wirkt.

„Dr. Kings Neue Entdeckung ist das Mittel, welches das thut, was andere versprechen, aber nicht halten," sagt Mrs. E. R. Pierson, von Auburn Center, Pa. „Es befreite mich von einem langwierigen Hals- und Lungenleiden, das andere Mittel nur zeitweilig lindern konnten. Neue Entdeckung thut mir so gut, daß ich bestimmt eine vollständige Kur erwarte." Dieses berühmte Mittel ist zu haben in B. E. Voelckers Apotheke. 50c und $1.00. Probeflaschen frei.

Russisches Geschichtchen.

Exzellenz sitzt gelangweilt in seinem Arbeitskabinett, als es an der schweren, eichenen Thür klopft und mit tiefer Verbeugung ein Herr hereintritt, ein Fabrikbesitzer. Zu dessen Bitte, bei der nächsten Bestellung doch auch sein Etablissement gütigst in Betracht ziehen zu wollen, nickt Exzellenz gnädigst. „Ach, verzeihen Sie einen Augenblick," sagte er dann plötzlich, „ich habe für einen Moment zu thun, wollen Sie sich einstweilen mit einer Cigarette bedienen." Der Fabrikant will dieser liebenswürdigen Aufforderung nachkommen, doch, als er die angebotene Cigarettendose öffnet, ist diese — leer. Da huscht ein verständnißvolles Lächeln über sein Gesicht, er greift in seine Brusttasche, und bald umschließen die Wände des eleganten Cigarettenetuis einen neuen Tausendmarkschein. Als Exzellenz zurückgekehrt, spricht man über die Angelegenheit weiter, und der hohe Herr scheint nicht abgeneigt zu sein, die Sache günstig zu erledigen; aber da klappt er spielend den Deckel der Cigarettendose auf und zu, und plötzlich wird seine Miene eisig. Der Fabrikant wird leichenblaß, gerichtliche Belangung und Bestrafung wegen versuchter Bestechung schweben ihm im Geiste vor. Zitternd erhebt er sich und will eben eine Entschuldigung stammeln, als Exzellenz sich zur Thür wendet und dann sagt: „Hm, wollen Sie nicht vielleicht — noch eine Cigarette rauchen?"

Verbesserte Diagnose.

Arzt: „Sie sind augenscheinlich Alkoholiker?"

—„Nee, Herr Professor, ick bin man bloß Laternenputzer."

Fürsorge für Kinder

ist die wichtigste Pflicht der Eltern. Gesundheit ist das Haupterforderniß für künftigen Erfolg; man achte daher auf die Gesundheit der Kinder. Für Verstopfung, Indigestion, Leberleiden, Schlaflosigkeit, Nervosität usw. findet man nichts besser als Dr. Caldwells Syrup Pepsin. Wird absolut garantirt. Wer das Mittel vorher probieren will, schreibe um eine freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken; 50c und $1 die Flasche.

Warum man Schirme einzeln kaufen soll.

Eine Dame der vornehmen Gesellschaft in Chicago erlebte neulich ein unangenehmes Abenteuer. In einem Geschäft ergriff sie versehentlich den Schirm einer anderen Dame, den sie natürlich, auf ihr Versehen aufmerksam gemacht, mit vielen Entschuldigungen zurückgab. Infolge dieses Vorkommnisses fiel ihr bei, daß es an der Zeit sei, für sich und ihre Familie einige Schirme zu kaufen. Sie kaufte also drei Schirme und bestieg mit diesen in der Hand einen Straßenbahnwagen. Das Unglück aber wollte, daß ihr gegenüber die Dame saß, deren Schirm sie beinahe aus Versehen mit sich genommen hätte. Als diese die ihr nicht sehr unbekannte Dame mit den drei Schirmen sah, war sie zunächst völlig sprachlos; dann aber sagte sie mit bedeutungsvollem Lächeln in eisigem Tone: „Wie ich sehe, haben Sie gute Geschäfte gemacht!"

Eines Knaben Leben gerettet.

Mein vierjähriger Kleiner hatte einen heftigen Ruhranfall. Wir hatten zwei Aerzte; beide gaben ihn auf. Dann gaben wir ihm Chamberlains Kolik-, Cholera- und Durchfall-Mittel, welches ihn kurirte, und, ich glaube, das Leben rettete. — Wm. H. Stroling, Carbon Hill, Ala. Dieses Mittel rettet unzweifelhaft jedes Jahr vielen Kindern das Leben. Man gebe es mit Castoröl wie vorgeschrieben, und eine Kur ist sicher. Zu haben bei H. V. Schuman.

Der Selbstmörder.

Alles, alles war ihm mißglückt, so daß er beschloß, dem Elende seines Lebens ein Ende zu machen. Still schlich er zum Flusse, und in einem Augenblick, wo er sich unbemerkt glaubte, schwang er sich von der Brücke in das dunkle Wasser. Kaum aber umspülten die kühlen Fluthen seinen hageren, abgezehrten Leib, als ein Schutzmann, der alles mit angesehen hatte, einen Rettungskahn vom Ufer löste und mit schnellen Ruderschlägen dem Unglücklichen nacheilte. Rasch packte ihn seine kräftige Faust; doch jenem gab die Angst vor dem Leben furchtbare Kräfte. „Lassen Sie mich sterben. Um der Barmherzigkeit willen, lassen Sie mich sterben" röchelte er und rang verzweifelt mit seinem — Tod. Der Kahn neigte sich immer mehr zur Seite, schon überspülten kleine Wellen seinen Bord, verzweifelt wehrte sich der Selstmörder. Es schien, als wollte er seinen Retter mit in die kalte grausige Tiefe ziehen. Die Kraft des Schutzmannes begann zu erlahmen. Da griff er in seiner Verzweiflung mit der freien Hand nach dem Revolver und schrie dem wild um sich schlagenden Manne mit Donnerstimme zu: Ruhe jetzt, oder ich schieße Sie auf der Stelle nieder!"

Ohne ein Wort ließ sich der Unglückliche retten.

DIARRHOEA

There is no need of anyone suffering long with this disease, for to effect a quick cure it is only necessary to take a few doses of

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

In fact, in most cases one dose is sufficient. It never fails and can be relied upon in the most severe and dangerous cases. It is equally valuable for children and is the means of saving the lives of many children each year.

In the world's history no medicine has ever met with greater success.

PRICE 25c. LARGE SIZE 50c.

Diarrhoea

When you want a quick cure without any loss of time, and one that is followed by no bad results, use

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

It never fails and is pleasant to take. It is equally valuable for children. It is famous for its cures over a large part of the civilized world.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Variante.

Moderne Frau: „Scheiden thut — nicht weh!

Auch wahr.

Vater und Sohn hatten wieder mal eine kleine Auseinandersetzung. Der junge Mann zeichnet sich nicht gerade durch allzugroßen Fleiß aus, und das nimmt ihm der alte Herr recht übel. Er läßt darum eine lange Strafpredigt vom Stapel und endet mit den Worten: „Die Arbeit, lieber Sohn, sei für dich ein Vergnügen!"

Da schmunzelte das hoffnungsvolle Söhnchen und meint. „Aber Vater, — ist man denn zum Vergnügen auf der Welt?"

Aus dem Dienstunterricht.

Unteroffizier: „Maier, was werden Sie also thun, wenn Sie Abends unversehens an einen Offizier anstoßen?"

Maier: „Da thu ich — — eingesperrt werden!"

Neue Sorge.

Lebemann: „Höchst unangenehm! Kaum hat man sein Auto zur Hälfte abgezahlt, kommt das lenkbare Luftschiff daher!"

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche **Photographien,** in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten **Vergrößerungen** und alle Sorten **Bilderrahmen.** Wunderhübsche hiesige und ausländische **stereoskopische Ansichten.**

H. D. Klenke, Photograph.

„Erst den Käfig bauen, Dann den Vogel fangen."

Dieses Sprüchlein sollte der junge Mann beherzigen, der sich verheirathen will.

Unser Rath ist, früh ein Grundstück kaufen, dann ein Haus bauen und es vermiethen, bis man eine Frau ernähren kann; dann ist der Käfig fertig für den Vogel. Das Bauholz kauft der Contraktor am besten von uns — weil Qualität und Preise gerade recht sind.

Petrich-Saur Lumber Co.

Lamar und Chestnut Str., San Antonio. Telephone 30–30.

"Green River Whiskey."

Der Whiskey ohne Kopfweh.

In den Ver. Staaten-Hospitälern empfohlen und gebraucht.
Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften und Cafes.
Ausschließliche Vertheiler:

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Engros-Eßwaarenhändler, Importeure und Getränkehändler.

Starr und Walnut Straße, am Geleise der Southern Pacific-Bahn.

San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Die antiprohibitionistische Versammlung in Neu-Braunfels.

Hugo Möller in „Freie Presse für Texas".

Ich bin gerne in Neu-Braunfels. Ich kenne keinen Ort in Texas, der einen so hübschen, netten, sauberen und behaglichen Eindruck macht, wie Neu-Braunfels. Diese reizende Lage inmitten der grünen Hügelkette, diese schön gehaltenen Straßen mit ihren langen Baumreihen, diese netten, behaglichen Häuser mit ihren zierlichen Gärten, dieser prächtige Fluß mit seinem krystallklaren Wasser, wer kann das sehen, ohne nicht davon entzückt zu sein! Und dieser urdeutsche Charakter des Städchens, der uns nicht nur aus seiner Anlage entgegentritt, sondern auch aus dem Wesen und Gebahren seiner Bewohner — einem jeden Deutschen muß ja das Herz aufgehen, wenn er in diese deutsche Stadt kommt. Ich habe den Abend vor dem Hotel gesessen und auf den Marktplatz, wie man ihn früher nannte, die „Plaza", wie man heute sagt, hinausgeschaut. Der Versammlung wegen, die mitten auf dem Platze stattfinden sollte, herrschte ein besonders reges Leben und Treiben dort, von allen Seiten strömten die Zuhörer herbei und unter ihnen viele Frauen, die nicht singend und betend u. Prohibitionsbanner tragend, durch die Straßen zogen, sondern die sich ein Vergnügen daraus machten, der Versammlung beizuwohnen und ihren Beifall den Rednern zu geben, die zum Kampfe gegen die Prohibition aufriefen. Der Musiktempel in der Mitte des Platzes war bereits erleuchtet, dort saß eine treffliche Kapelle und ließ ernste und heitere Weisen ertönen. Im Westen leuchtete es noch roth und gelb von der untergegangenen Sonne, im Osten aber stiegen schon die Schatten der Nacht herauf, und der ganze Platz war erfüllt von jenem ungewissen Zwielicht, das allem einen so heimlichen Reiz verleiht. Musik und Lachen und Schwatzen und deutsche Laute, wohin man hörte. Und vor mir, gerade vor dem Hotel, spielten deutsche Jungen, in Amerika geboren und aufgewachsen, ja deren Eltern schon hier geboren und aufgewachsen waren, die aber noch immer den unverkennbar deutschen Typus trugen, und riefen sich beim Spiel deutsche Worte zu. Ein heiteres Bild, das Bild eines lebenskräftigen und lebensfreudigen deutschamerikanischen Volkslebens. Und auf dieses hübsche, ansprechende, sympathische Bild soll die Prohibition ihre düsteren Schatten werfen? Eine unsinnige Idee soll dieses frohe, gesunde Leben zerstören, soll ein Element in dasselbe hinein tragen, welches gerade eine seiner schönsten Eigenschaften, den offenen, freien und dabei gemäßigten und anständigen Lebensgenuß, vernichten soll? Soll das Deutschthum, welches hier so prächtig Boden gefaßt und herrlich gediehen ist, unterdrücken? Denn, wenn wir erst ein so urfremdes und dem deutschen Wesen so urfeindliches Element, wie die Prohibitionswirthschaft, in dieses Volksleben hineingetragen haben, dann wird auch der deutsche Charakter unserer deutschen Gemeinwesen verloren gehen.

Der Hauptredner des Abends war R. Kleberg, der frühere Kongreß-Repräsentant. Kleberg ist eine imponirende Erscheinung, das was man im Englischen „a man of striking personality" nennt. Eine hohe Gestalt, straffe Haltung, ein scharf geschnittenes Gesicht mit starken Zügen und langem weißem Bart. Er spricht vorzüglich und sein schönes Organ, sein ganzes Auftreten, seine Persönlichkeit erhöhen noch die Wirkung seiner Worte. Und manch' gutes, deutsches Wort sprach er; man fühlte, daß es ihm ernst, daß es ihm eine heilige Sache sei mit seiner Sorge um das Deutschthum und seinem Haß auf die deutsch-feindlichen Muckerbestrebungen, die sich jetzt bemerkbar machen. „Ich stehe hier und kämpfe gegen Prohibition," rief er, „weil ich mir und meinen Kindern die Freiheit bewahren will." Ein starkes Wort von echtem, ergreifendem Pathos, das auch seine Wirkung nicht verfehlte. Ich aber, da ich den stattlichen Mann da neben mir stehen sah, und sah, wie stark und mächtig er durch seine eigenen Worte bewegt wurde, ich mußte unwillkürlich seines Vaters gedenken und wie er, getrieben von demselben Gedanken, in die Schlacht von San Jacinto gezogen war, um Texas frei zu machen.

Bis in die ersten Anfänge unserer Geschichte hinein reicht unser Deutschthum. Wie zu dem kleinen Trupp der Begleiter Lassalle's, welcher die erste Entdeckungsreise durch das Gebiet machte, das heute unsern Staat Texas bildet, schon ein Deutscher gehörte, so stehen auch später auf jedem Blatt der texanischen Geschichte deutsche Namen. Deutsche haben mitgeholfen bei der ersten Besiedlung des Staates, haben mitgeholfen, das Land der Wildniß zu entreißen, haben mitgeholfen, es frei und unabhängig zu machen, haben dazu beigetragen, es zu seiner jetzigen Höhe zu erheben. Ueberall und immer haben sie zu den fleißigsten, gesetzliebendsten, ordentlichsten seiner Bürger gehört und trotzdem müssen sie es sich gefallen lassen, daß ihnen Leute, von deren Verdiensten um das Land kein Mensch etwas weiß, den Vorwurf machen, sie seien keine guten Bürger; ja, wie es jener erbärmlicher Fanatiker, jener Stuart zu thun wagte, ihnen die groteske Beschuldigug in's Gesicht schleudern, sie seien Verbrecher, weil sie die Gewohnheiten ihrer Heimath nicht sofort beim Betreten dieses Landes aufgeben und sich nicht in anglo-amerikanische Patentchriften baptistischer oder methodistischer Observanz umwandeln wollen.

An all' dies mußte ich denken, als ich des Mannes Rede hörte, dessen Familie länger in diesem Staate ansässig ist, als die der meisten seiner Bewohner und vielleicht mehr für die Entwicklung und Hebunge desselben gethan, als irgendeine andere....

Später, als sich der Schwarm verlaufen hatte, saßen wir beide noch vor unserm Hotel. Der Platz war jetzt leer. Der Mond war aufgegangen und füllte alles mit seinem silbernen Licht. In dem kleinen Park rauschte und plätscherte die Fontaine und in einem Saloon an der Hauptstraße wurde noch gelacht und gesungen, dort waren noch fröhliche Menschen beisammen. Aber es war kein Mißton, der die feierliche Stille der Nacht störte. Kein rohes Wort wurde laut, wie auch keine Rohheit während des ganzen Abends vorgefallen war. Trotz der Menschenmasse, die zusammengeströmt war und trotz der feuchtfröhlichen Stimmung, die unter ihr geherrscht hatte. Und wir kamen Beide überein, daß man von uns Deutschen noch viel lernen könne.

Vom Achtmeilen-Creek.

Den 24. Juli 1908.

Vorigen Mittwoch, den 22. Juli, hatten wir hier in der Danville-Schule unsere jährliche Prüfung. Trotzdem der Schulbesuch infolge von Krankheit und auch des Baumwollhackens halber sehr schwach gewesen war, (schon Monate lang), war doch die Prüfung dank den Bemühungen unserer jungen Lehrerin sehr befriedigend. Rechnen, Lesen, und ganz besonders die Zeichnungen der verschiedenen Staaten der Union und auch fremder Länder waren sehr gut. Auch haben die Kleinen wirklich gut gesungen. Nachdem die Prüfung vorüber, wurde eine kurze Pause gemacht; und dann wurde ein sehr nettes Program aufgeführt; welches allgemein sehr gefiel. Welches Stück am besten war, ist schwer zu sagen. Denn sie waren alle sehr gut. Auch waren die Kleinen recht zutraulich, denn sie hängen alle mit Liebe an ihrer Lehrerin, und machten ihr alle Ehre, welche sie auch aller Mühe wegen redlich verdient hat, und wofür ihr auch alle Eltern Dank wissen.

Sie steht unserer Schule nun zu aller Befriedigung seit zwei Jahren vor; und ist nochmals auf ein Jahr gewählt. Wir würden sie gern noch länger behalten, aber sie selber will nachher nochmals studieren gehen.

Ganz besonders freuen sich auch die Kinder, ihre theure Lehrerin nochmals behalten zu können.

Hoffend daß diese Zeilen in ihr geschätztes Blatt aufgenommen werden, verbleibe ich mit Lesergruß

Ein Schulpatron.

— Das englische Unterhaus hat eine Untersuchung über die Höhe der in englischen Bank-Instituten lagernden Depositen aller Art, um die sich seit sechs Jahren die Besitzer nicht gekümmert haben, in Aussicht genommen. Es war längst bekannt, daß in verschiedenen englischen Banken große Summen und Kostbarkeiten lagern, deren Besitzer entweder verstorben sind oder ihr Eigentkum vergessen haben. Es wird behauptet, daß manche Banken aus solchen vergessenen Depositen große Einnahmen gehabt und mit ihrer Hülfe vielfach sogar ihre Geschäftspaläste erbaut haben. Der Antragsteller, Herr Bottomles, betonte, daß eine einzige Westendbank in London etwa 10 Millionen Dollars an vergessenen Depositen besitze, und daß z. B. von den Dividenden englischer Aktiengesellschaften zur Zeit nicht weniger als 5 Millionen seit Langem der Abhebung harrten. Auf der anderen Seite wies der Antragsteller darauf hin, wie unter dem gegenwärtigen System, wo eine öffentliche Controlle nicht stattfindet und die Banken Auskünfte über Depots ableheten, sich häufig genug schwere Mißstände ergeben. So wäre ihm ein Fall bekannt geworden, wonach die Familie eines anerkannt reichen Mannes direkt Noth leide. Der betreffende Herr ist bei einem Eisenbahnunglück plötzlich umgekommen und hat keinerlei Nachricht darüber, bei welchen Banken er sein Vermögen hinterlegt hat, hinterlassen. Die Familie ist aber bis heute nicht in der Lage gewesen, den Verbleib des Vermögens zu ermitteln. In einem anderen Falle hatte ein nach Süd-Afrika entsandter Offizier ihm brieflich mitgetheilt, daß in der Bank sein Vermögen in Höhe von 30,000 Dollars für seine Familie lagere. Der Offizier fiel im Feldzug, und es war nicht möglich heraus zu bekommen, wo das Geld sich befindet. Nur eine Stimme wurde im Parlament gegen den Antrag laut. Eine Mehrheit von 139 stimmte ihm in erster Lesung bei.

Zu verkaufen.

Eine Pferdekraft-Brunnen-Bohrmaschine. Näheres bei

R. Wiederstein,
428 Cibolo, Route 2, Tex.

Zu verkaufen.

Mein 1000 Acker enthaltender Pasture 14 Meilen nordwestlich von New Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an

B. R. Smithson,
tf New Braunfels P. O., Tex.

Zu verkaufen.

Ein gutgehendes Geschäft auf dem Lande dicht bei einer Cottongin und an der Eisenbahn, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Zeitungs Office. 40t

Ein junges Mädchen

sucht Stelle im Haushalt, auch zum Nähen und Ausbessern. Zu erfragen bei Frau Bettge, in Borchers' Haus, Seguin-Straße, Neu-Braunfels. 42t

Zu verkaufen,

Eine kleine Farm,

10¾ Acker Land, 6 Acker in Cultur, Wohnhaus mit 3 Zimmern im ersten und 1 Zimmer im zweiten Stock, Stallung, guter Brunnen mit Ein-Pferd Horse-Power, nebst Röhren für Wasserleitung in's Haus, ferner ungefähr 70 Buschel Corn, 3 Tonnen Zuckerrohrfutter, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Cultivator, 1 Pflanzer, u. s. w., guter Platz für einen Schreiner, an der R. F. D. Route. Post-Box 20 Schritt vom Haus. Geschäfts halber für $700. Näheres bei Henry Eickmann, Bulverde, Tex. 42p

NEW BRAUNFELS STATE BANK.

Wir laden Sie ein

mit uns Geschäfte zu thun; wir helfen Ihnen sparen. Wir nehmen Depositen zu irgend welchem Betrage an und behandeln alle Kunden gleich. Haben Sie noch nicht geschäftlich mit uns verkehrt, so würde es uns freuen, wenn Sie vorsprechen und mit uns bekannt werden würden. Sie und Ihre Geschäfte sind stets willkommen in der

NEW BRAUNFELS STATE BANK.

Louis Henne Co.

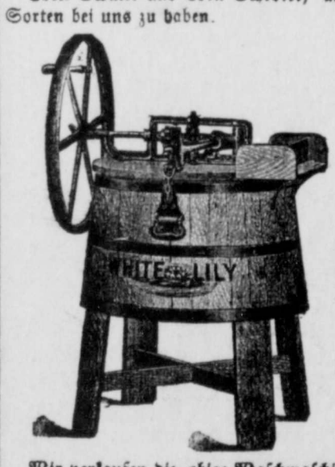
Bucks, Charter Oak und **Majestic** Oefen sind die besten. Wir verkaufen sie auf **Probe.**

Buggies halten wir immer stets eine große Auswahl. Ansehen kostet nichts.

Cottonwagen:
150 Pfund.
200 „
250 „
300 „
360 „

Wir garantiren, daß sie richtig wiegen.

Corn-Schäler und Corn-Schroter, alle Sorten bei uns zu haben.



Wir verkaufen die obige Waschmaschine unter 5 Jahre Garantie.

Louis Henne Co.

Achtung, Farmer!

Am Freitag, den 7. August werde ich Zuckerrohrsamen dreschen.

Wm. Bruemmer.

Gesucht.

Ein guter Schmied, der alle Arbeit versteht und thun kann. Guter Lohn. Man wende sich persönlich oder schriftlich an H. C. Schulz, Lockhart, Tex. tf

Geschäfts-Notiz.

Ich habe Herrn Henry Richter ausgekauft. Wer Schmiede-Arbeit gebraucht, oder Hardware, Ackerbau-Geräthschaften, Wagen, Buggies u. s. w. wird es zu seinem Vortheil finden, wenn er bei mir vorspricht. Achtungsvoll,

H. C. Schulz,
nördlich und südlich vom M. K. & T.-Bahnhofe, Lockhart, Texas. 42p

Ball

in

Orths Pasture

am Sonntag, den 2. August.

Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmer Verein.

Großes Skat-Turnier

in der

Teutonia Farmer-Halle

am Sonntag, den 9. August.

Für guten Lunch ist gesorgt. Abends

großer Ball.

Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Ball

in der

Lookout Halle

Sonntag, den 2. August.

Freundlichst ladet ein
E. F. Schumann.

Selma Halle

Ball

Samstag, den 1. August.

Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.

Freundlichst ladet ein
Chas. Lux.

Großer Ball

bei

H. D. Gruene

in Goodwin,

Sonntag, den 2. August.

Bartel's Band liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein
H. D. Gruene.

Großer Ball

in

Matzdorff's Halle

Sonntag, den 2. August.

Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Ball

in

Smithsons Valley

Samstag, den 15. August.

Freundlichst ladet ein
Alex Bremer.

Preiskegeln

des

Lone Star Kegel-Club

in Schumannsville

Sonntag, den 9. August.

Falls schlechtes Wetter sein sollte, findet es 14 Tage später statt. Alle Kegelvereine sind freundlichst eingeladen. Anfang morgens 9 Uhr.

428 Lone Star Kegel-Club.

Großes Preisschießen

in

Mission Valley

mit 22 Cal. Gewehren und offnem Visir.

Sonntag, den 9. August.

Anfang morgens 9 Uhr. Alle Schützen freundlichst eingeladen. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Abends **Ball.**

Großer Ball

in

Ziegenhals' Halle

Samstag, den 8. August.

Freundlichst ladet ein
Adolph Ziegenhals.

Großer Ball

in

Walhalla

am Sonntag, den 9. August.

Freundlichst ladet ein
R. W. Posey.

Lehrer gesucht,

unverheiratheter, für die Spring Branch-Schule; muß deutsch und englisch unterrichten können. Gehalt $360 für 9 Monate. Man wende sich an die Trustees: Ernst Elbel, Alf. Gaß, Herm. Bartels, Spring Branch, Comal Co., Tex.

Dr. Auer

Specialist

Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des

Magens,
der Leber
und Niere
Frauenkrankheiten
Röntgen X-Strahlen

Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des

Auges,
der Ohren
und Nase (Catarrh)

Office: **Lenzen Hotel**
Office-Stunden: 10–12, 3–5
außer Freitags
Consultation u. Untersuchung
frei

Sommer-Excursion nach Mexiko über die I. & G. N.-Bahn.

Ein passenderes Programm für Sommer-Ferien, als eine Reise nach Mexiko, kann man sich kaum vorstellen. Ein Fahrpreis für die Rundreise nach allen hauptsächlichen Touristen-Stationen.

Tickets sind zu haben am 30. und 31. Juli und am 1. und 2. August; gültig für 25 Tage; Aufenthalt unterwegs nach Belieben. Wegen näherer Auskunft betreffend Bahnlinien, Fahrpreise, Schlafwagen-Gelegenheit usw. wende man sich an den Ticket-Agenten der I. & G. N.-Bahn.

Zu verrenten

das Sippel'sche Haus in der Academy-Straße. Näheres bei E. S. Sippel.

Sr. Gregorio J. M. Cardona, 3 Jahre Erfahrung in Texas, 5 Jahre in Mexico, wünscht in Neu-Braunfels eine Klasse im Spanischen zu unterrichten. Zu treffen bei Prof. P. E. Lopez, Direktor der „Mexican Band", San Antonio Straße.

Um frisches Blut

in meine Herde einzuführen, möchte ich meinen guten vierjährigen Durham-Bullen verkaufen oder vertauschen.

Ed. Pfeil,
Cibolo, Route 2.

Zu verkaufen.

201 Acker Land in Karnes County, 5½ Meilen von Falls City; meistens ebener schwarzer Mesquite-Boden, alles eingefenzt, 25 Acker urbar, und ein guter Brunnen mit gutem überfließenden Wasser ist auf dem Platz; Preis $23.00 per Acker. Wegen Näherem wende man sich an Hugo Ullrich, Marion, Texas, R. 2.

Land in Hays County zu verkaufen.

4000 Acker, 7 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete Ranch. 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irdene Tanks, gutes Ranchhaus, Hürden etc. 40 Acker in Cultur. Beste Ranch-Proposition in Hays County.

2000 Acker 11 Meilen von San Marcos, gut eingefenzt, 3 Brunnen und Windmühlen, reichlich Holz u. gutes Grasland.

1300 Acker 10 Meilen von San Marcos, 2 gute Brunnen und Windmühlen, gutes Haus mit 5 Zimmern, 50 Acker in Cultur, guter junger Obstgarten, Telephon-Verbindung; würde eine prächtige Viehfarm und Ranch geben.

618 Acker Farm- und Ranchland 20 Meilen von San Marcos, 40 Acker in Cultur, guter Brunnen und Tank, Haus mit 2 Zimmern und Gallerie, junger Pfirsichgarten; billig unter leichten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt J. W. Earnest, San Marcos, Texas. 398mts

Lehrer gesucht

für Schönthal Schule in Comal County; muß deutsch und englisch unterrichten; Unverheiratheter vorgezogen; 9 Monate Schule, $40 per Monat. Näheres bei Wm. Wuest, Emil Zercher und Otto Meurin, Bracken, Tex. 41t

Achtung Farmer.

Freitag, den 31. Juli dreschen wir Zuckerrohrsamen bei Adolph Koepp; Montag, den 3. August bei Conrad Wenzel; Mittwoch, den 5. August auf Bruno Schwabs Farm; Freitag, den 7. August, auf Bal. Schwabs Farm; Montag, den 10. August, auf Andreas Schwabs Farm. Andreas & Eduard Schwab Co.

Großer Auctions-Verkauf.

Am Samstag, den 8. August werde ich in Neu-Braunfels, Preiß' Stable, 50 Kopf Arbeits-Pferde und Esel, auch einige gute Zucht-Mähren und Reitpferde an den Höchstbietenden verkaufen. Dieses ist eine Gelegenheit, wie noch nie, um billig zu kaufen.

A. G. Starp.
41t Smithsons Valley, Tex.